



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



JAHRESBERICHT 2023



JAHRESBERICHT 2023

Der von German Bestelmeyer entworfene Eingangsbereich der Universitätsbibliothek, um 1909

IMPRESSUM

Herausgeber

Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
Universitätsbibliothek (UB)
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Tel.: 089 2180-2958
Fax: 089 2180-3836
E-Mail: direktion@ub.uni-muenchen.de
Internet: www.ub.uni-muenchen.de

V. i. S. d. P.

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger,
Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München,
München, Juli 2023

Redaktion

Dr. Nadine Bollendorf

Gestaltung

Annerose Wahl

Abbildungen und Grafiken sofern nicht anders genannt:

Universitätsbibliothek der LMU München

Seite 28: Szepter der Gesamtuniversität Ingolstadt und der drei höheren Fakultäten:
Michael Freytag, Ingolstadt, um 1642 (Foto: Konrad Rainer, Bildrechte an das Universitätsarchiv
der LMU München abgetreten)

Die Abbildungen auf der Umschlaginnenseite und den Rubriktitelseiten zeigen historische Bilder
der Universitätsbibliothek.

Diese Publikation steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Deutschland Lizenz
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Die Publikation ist online abrufbar unter:
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:19-epub-118146-1>
<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.118146>

Inhalt

VORWORT	6
2023 IM FOKUS	9
550 Jahre Universitätsbibliothek der LMU München	10
Bewegte Vergangenheit – aussichtsreiche Zukunft	
Das neue Reservierungssystem Anny	14
Komfortable Buchung von Leseplätzen und Gruppenräumen	
Services im Bereich Bibliometrie	16
Ein neues Themenfeld im Dienstleistungsportfolio der Universitätsbibliothek	
Open-Access-Transformationsverträge für wissenschaftliche Zeitschriften	18
Neues Kostenmodell im Rahmen der DEAL-Verträge	
Die Universitätsbibliothek als Ausbildungsstätte	20
Personalgewinnung durch Heranbildung von Fachkräften	
AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN	23
Benutzungsdienste	24
Dezentrale Bibliotheken	25
Digitale Dienste	26
Elektronisches Publizieren	27
Historische Sammlungen	28
Zentrale Medienbearbeitung	30
MELDUNGEN	33
AUSSTELLUNGEN	39
ZAHLEN & FAKTEN	45
Die UB der LMU in Zahlen	46
Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ..	48
Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)	51
Open Publishing LMU	52
Organigramm	53
Standorte der Universitätsbibliothek	54



ERSTES UNIVERSITÄTSGEBÄUDE IN INGOLSTADT, DIE „HOHE SCHULE“ 1571 (CIM 17, TAFEL III)

UNIVERSITÄTSGEBÄUDE AN DER LUDWIGSSTRASSE IN MÜNCHEN (ERBAUT VON FRIEDRICH GÄRTNER)

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem die Ludwig-Maximilians-Universität bereits im Jahr 2022 ihr 550. Jubiläum feierte, stand das Jahr 2023 ganz im Zeichen des 550-jährigen Bestehens der Universitätsbibliothek. In ihren Anfängen als Bibliothek der Artistenfakultät der Hohen Schule in Ingolstadt diente sie zunächst als eine Art Lehrbuchsammlung, um die Versorgung der Studierenden mit so genannten Vorlesungsbüchern zu gewährleisten. Die längste Zeit ihrer Geschichte war die bayerische Landesuniversität und damit auch ihre Bibliothek in Ingolstadt angesiedelt, bevor sie dann im Jahre 1800 zunächst nach Landshut und im Jahre 1826 schließlich nach München zog, wo sie seit 1840 an der damals neu bebauten Ludwigstraße ihren zentralen Sitz hat und seitdem zu den größten Universitätsbibliotheken Deutschlands zählt. Der im wahrsten Sinne des Wortes „bewegten“ Geschichte der Bibliothek wurde im Jubiläumsjahr auf vielfältige Art und Weise gedacht. Besonders hervorzuheben sind die Jubiläumsausstellung „Ingolstadt Landshut München. Stationen einer 550-jährigen Bibliotheksgeschichte: Die UB der LMU München 1473–2023“ sowie der Vortrag „(M)eine Bibliothek der Zukunft“ von Prof. Dr. Harald Lesch.

Während im vergangenen Jahr zu Recht auf eine ereignisreiche Historie und eine lange Tradition zurückgeblieben wurde, so richteten wir den Blick jedoch nach vorne auf die Services unserer Bibliothek, die ganz im 21. Jahrhundert angekommen sind. In besonderer Weise zählt dazu das neue Online-Reservierungssystem zur Buchung von Lese- und Arbeitsplätzen, das während der Coronapandemie eilig und zunächst provisorisch aufgebaut und nun durch das übersichtliche und intuitiv nutzbare System Anny abgelöst wurde, so dass Bibliotheksbesuche für die Nutzerinnen und Nutzer planbar sind und die Nutzerströme besser kanalisiert werden können. Ebenso sind die im Projekt „eHumanities – interdisziplinär“ in den letzten Jahren entwickelten Services im Bereich des Forschungsdatenmanagements wie beispielsweise das Datenmanagementplan-Tool RDMO essentiell für die Forschung; unsere darauf basierende Forschungsdatenberatung wird von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unserer Universität in großem Maße nachgefragt.

Auch im Bereich der Literaturversorgung und der Publikationsdienstleistungen hat sich 2023 vieles verändert. Zu nennen sind hier insbesondere die DEAL-Verträge, die für die Verlage Wiley und Springer verlängert und für Elsevier erstmals abgeschlossen wurden. Die Ludwig-Maximilians-Universität ist allen drei Verträgen beigetreten und hat nun Zugriff auf das gesamte E-Zeitschriften-Portfolio und vergünstigte Möglichkeiten, open access zu publizieren. Zugleich hat sich der Abrechnungsmodus grundlegend geändert. Anstelle von Abonnements für das Lesen ist künftig die Zahl der von Autorinnen und Autoren unserer Universität veröffentlichten Artikel maßgeblich für die Kosten. Für eine so große und forschungsstarke Universität wie die LMU stellt dies eine besondere Herausforderung dar. Die Universitätsbibliothek übernimmt dabei das Monitoring, also die Beobachtung und Kontrolle der Publikationen, die gegenüber den Verlagen freigegeben werden müssen. Schon im Vorfeld des Vertragsabschlusses war es erforderlich, die Anzahl der Publikationen von

LMU-Forschenden bei den drei Verlagen Wiley, Springer und Elsevier zu analysieren und zu antizipieren. Diese aufwendigen Arbeiten wurden im von der UB neu geschaffenen Referat Bibliometrie geleistet. Bibliometrische Auswertungen haben in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen, seien es Auswertungen, die als Entscheidungsgrundlage für die Teilnahme an Transformationsverträgen dienen, oder Auswertungen von Publikationen einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen von Forschungsprojekten oder Berufungsverfahren. Die quantitative Analyse von Publikationszahlen hat daher einen festen Platz im Serviceportfolio der Universitätsbibliothek.

Gleichwohl die digitalen Services an der UB einen wesentlichen Teil des Serviceportfolios ausmachen, so erweisen sich gerade die „analogen“ Lesesäle und Lernräume der Bibliothek einer wachsenden Beliebtheit bei den Studierenden. Die nach der Pandemie wieder aufgenommene Sonntagsöffnung großer Bibliotheksstandorte war ein ausdrücklicher Wunsch unserer studentischen Nutzerinnen und Nutzer und ist seitdem wieder sehr gut angenommen worden. Mit weiteren baulichen und organisatorischen Veränderungen wollen wir die Aufenthaltsqualität an den Standorten steigern. Dazu gehören die Einrichtung eines Lernzentrums in der bisherigen Zentralen Lehrbuchsammlung in der Leopoldstraße 13 und die Planung weiterer Lernzentren im Hauptgebäude.

Dieser Jahresbericht soll Ihnen einen Überblick über unser Serviceportfolio und zugleich einen Einblick in unsere Arbeit und die im letzten Jahr abgeschlossenen Projekte geben, die ohne unser fachkundiges und engagiertes Team von Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, aber auch unseren kompetenten Partnern innerhalb und außerhalb der Universität nicht möglich gewesen wären. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Ihr

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

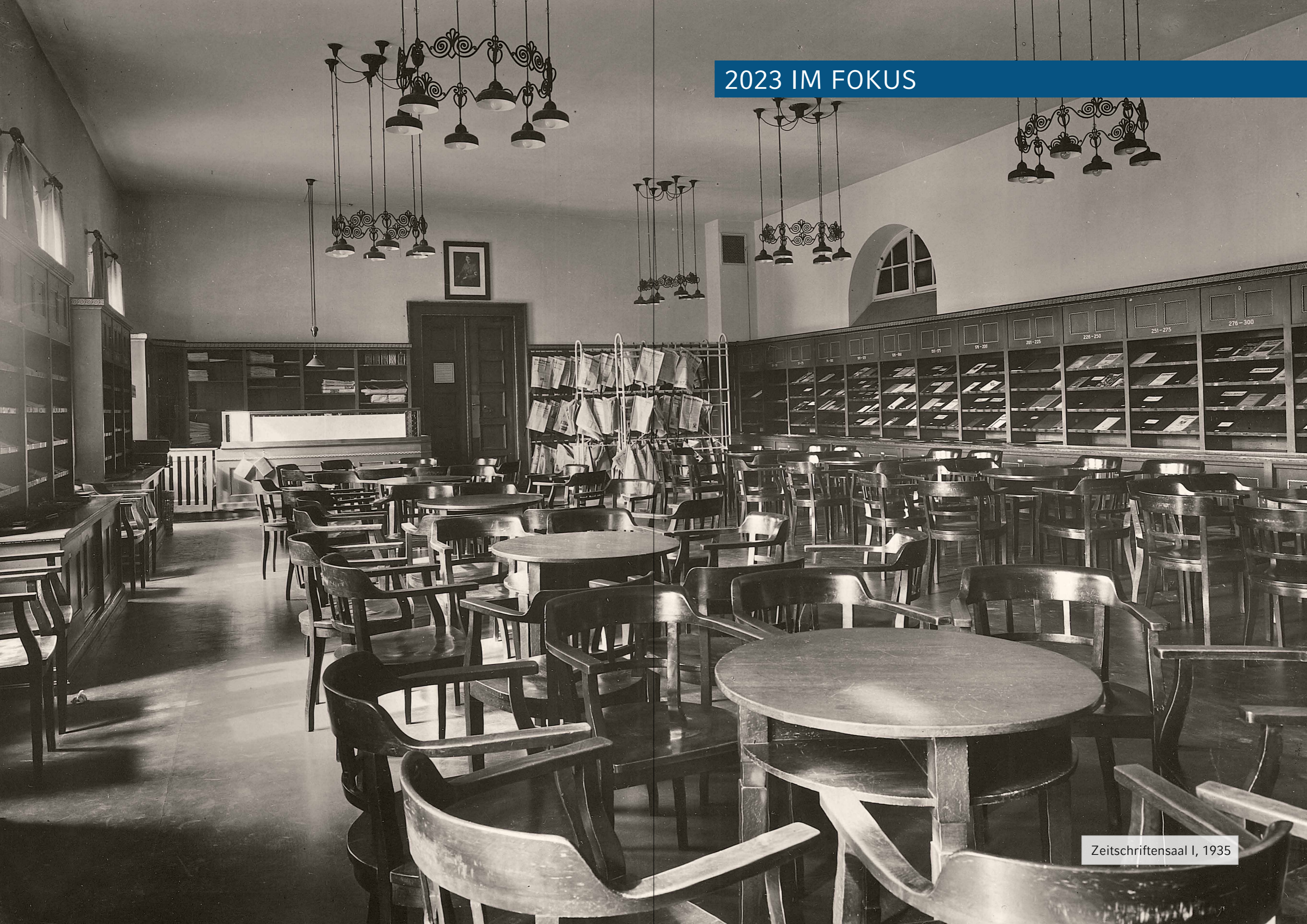


All diese Entwicklungen und Veränderungen im Bereich der zunehmend digitalisierten Literaturversorgung und des Publikationswesens erfordern gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Die UB engagiert sich deshalb schon seit etlichen Jahren in der Ausbildung von bibliothekarischen und IT-Fachkräften. Im Jahr 2023 befanden sich drei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek (FaMI) sowie drei Fachinformatikerinnen bzw. Fachinformatiker der Fachrichtungen Systemintegration und Anwendungsentwicklung in Ausbildung an der UB. Auch die berufsbegleitende Weiterqualifizierung, z. B. zum M.Sc. Wirtschaftsinformatik, unterstützt die UB.



PROF. DR. LESCH UND DR. BRINTZINGER

2023 IM FOKUS



Zeitschriftensaal I, 1935



V.L.N.R. DR. KLAUS-RAINER BRINTZINGER, PROF. DR. HARALD LESCH, PROF. DR. OLIVER JAHRAUS, DR. SVEN KUTTNER

550 Jahre Universitätsbibliothek der LMU München

Bewegte Vergangenheit – aussichtsreiche Zukunft

Am 20. Februar 1473 hatte die Artistenfakultät zu Ingolstadt beschlossen, dass Texte für die Lehre des Grundstudiums, sogenannte Vorlesungsbücher der septem artes liberales, der sieben freien Künste, auf Kosten der Fakultät beschafft werden sollen. Allem Anschein nach waren nicht alle Studenten finanziell in der Lage, sich die Texte selbst zu kaufen. Die Keimzelle bzw. der Urknall der Universitätsbibliothek der LMU München geht quasi auf die Errichtung einer „Lehrbuchsammlung“ zurück. Über die ersten Jahre wissen wir im Prinzip nichts; erhalten hat sich ein Kaufvermerk in einer Handschrift. Anfang Juli 1480 entschied sich die Fakultät für die Einrichtung eines eigenen Bibliotheksraums im Lectorium Avicennae des Universitätsgebäudes. Über seine Gestaltung gibt der früheste erhaltene Katalog von 1492 Aufschluss, der die vorhandenen 231 Bände (55 Handschriften und 176 Inkunabeln) in ihrer systematischen Anordnung auf sieben Pulten und in einem Schrank verzeichnet. Geschrieben hat ihn der Notar Johannes Altenbeck, das Original des Katalogs befindet sich heute in der Vatikanischen Bibliothek.

Erst 1573 veranlasste der Vizekanzler der Universität, Martin Eisengrein, die Neugründung einer zusätzlichen Universitätsbibliothek, die auch den weltlichen Professoren der Universität freien Zugriff auf die Bücher ermöglichen sollte. Den Grundstock bildete die rund 6.000 Bände zählende Bibliothek des Augsburger Bischofs Johann Eglof von Knöringen. Die Bibliothek des Jesuitenkollegs Ingolstadt wurde mit der Auflösung des Ordens 1773 in die Universitätsbibliothek überführt. Die Büchermassen der Säkularisation von 1802/1803 ließen die Landshuter Universitätsbibliothek – nach Göttingen und Breslau – zur

drittgrößten Hochschulbibliothek in Deutschland aufrücken. Über drei Jahrhunderte war sie in Ingolstadt beheimatet gewesen, als Kurfürst Maximilian IV. Joseph die Universität und mit ihr die Büchersammlung 1800 nach Landshut verlegen ließ. Unter beengten Verhältnissen hatte die im weitläufigen Landshuter Dominikanerkloster untergebrachte Bibliothek nicht zu leiden, aber die weit über 100.000 Bände waren neu zu ordnen und zu katalogisieren. Beim Umzug nach München 1826 in das Gebäude des ehemaligen Jesuitenkollegs in der Neuhauser Straße war der Bestand auf 130.000 Bände angewachsen. 1840 zog sie in die Bibliotheksräume des von Friedrich von Gärtner neu erbauten Universitätsgebäudes an der Ludwigstraße. Der Aufbau einer modernen Universitätsbibliothek erfolgte ab 1892 unter der hauptamtlichen Leitung von Hans Schnorr von Carolsfeld. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden die Werke jüdischer, kommunistischer und sonstiger unerwünschter bzw. verbotener Autoren im Magazin durch das Aufkleben des Buchstabens R (Abkürzung für „Remota“) und das Einkleben eines roten Steckblattes gekennzeichnet. Mit der Ernennung Joachim Kirchners zum Bibliotheksdirektor stand seit 1940 ein überzeugter Nationalsozialist der UB vor, der im Braunhemd auf dem Darmstädter Bibliothekartag 1933 die Bücherverbrennung vom 10. Mai als „notwendige Vernichtungsarbeit“ sowie einen heroischen Akt gegen die Auswüchse der „Asphaltliteratur“ gefeiert hatte. Die amerikanische Militärregierung entthob ihn Mitte Juli 1945 seines Amtes. Der alliierte Bombenkrieg zog die Universitätsbibliothek der LMU München schwer in Mitleidenschaft; 90 Prozent ihrer Gebäudesubstanz lagen im



BRANDSCHUTT AUS DEM JAHR 1943

Frühjahr 1945 in Schutt und Asche, gut ein Drittel ihres Vorkriegsbestandes war verloren. Während der Nachkriegszeit arbeitete die vormals größte Hochschulbibliothek des Deutschen Reichs in ebenso zerstreuten wie unzweckmäßigen Behelfsräumen im Universitätshauptgebäude. Von den Beständen konnten 200.000 Bände und der Neuzugang in zwei zwischen 1952 und 1959 wieder aufgebauten alten Magazinen, 200.000 in angemieteten Räumlichkeiten untergebracht werden; der Rest verblieb bis zur Errichtung des Neubaus 1967 in Kisten verpackt. Den Alltag des zumeist improvisierten Bibliotheksbetriebs nach 1945 bestimmten Raumzuweisungen und permanente Verlagerungen, die sich über das ganze Münchner Stadtgebiet und auch das oberbayerische Umland verteilten. Der schließlich 22 Jahre nach Kriegsende bezogene, dreistöckige und mit Ausnahme der historischen Fassaden in Stahlbeton ausgeführte Funktionsbau der Universitätsbibliothek als architektonische Kompromisslösung kam zu spät, so dass der Verdrängungsprozess der Zentralbibliothek bei der Literatur- und Informationsversorgung der Ludwig-Maximilians-Universität für lange Zeit irreversibel erschien. Bei der Organisation eines benutzerorientierten Dienstleistungsbetriebs blieb der UB in ihrem Bau, der den rückwärtsgewandten Geist der benutzerfeindlichen Magazinbibliothek des 19. Jahrhunderts atmet, im Prinzip nur die Quadratur des Kreises übrig; sie gelang unter großen Anstrengungen seit der Jahrtausendwende mit einer Profilbildung, die auf dem Ausbau großer dezentraler Fachbibliotheken, räumlicher Umwidmung sowie Verdichtung und nicht zuletzt einer frühzeitigen Orientierung am Innovationspotential der elektronischen Literatur- und Informationsversorgung basierte.

Das Jubiläumsjahr eröffnete unter dem Motto „Bewegte Vergangenheit – aussichtsreiche Zukunft“ ein eigens dafür produziertes Postkartenset mit ansprechenden Motiven aus dem Zimelienbestand. Die Ausstellung zum Jubiläum beschäftigte sich anhand der drei Stationen Ingolstadt – Landshut – München exemplarisch mit der Geschichte



POSTKARTENSET MIT MOTIVEN AUS DEM ZIMELIENBESTAND

des Hauses; die Eröffnung im Rahmen der Langen Nacht der Münchner Museen lockte über 300 Personen in die Ausleihhalle im Erdgeschoss. Die Jubiläumsveranstaltung mit Prof. Dr. Harald Lesch Anfang Dezember stand leider unter keinen guten Wetterbedingungen: Aufgrund des heftigsten Wintereinbruchs seit Jahrzehnten kam der Öffentliche Personenverkehr im Großraum München völlig zum Erliegen. Trotz Schnee und Eis schafften es an die 100 Gäste in den Allgemeinen Lesesaal, um Harald Leschs Vorstellungen von (s)einer Bibliothek der Zukunft kennenzulernen und die Jubiläumsausstellung zu besichtigen.

Dr. Sven Kuttner



LANGE NACHT DER MÜNCHNER MUSEEN AM 14.10.2023

550 Jahre Universitätsbibliothek

Zahlen und Fakten



Ingolstadt



Landshut

1473

Die Universitätsbibliothek wird gegründet und entwickelt sich schon bald zu einer humanistischen Universalbibliothek.

1803

Mit der Säkularisation kann die Bibliothek ihren Bestand auf über 100.000 Bände erhöhen.

Herzog Ludwig der Reiche gründet die erste bayerische Landesuniversität „Hohe Schule“ in Ingolstadt.

Kurfürst Maximilian IV. Joseph (der spätere König Maximilian I. von Bayern) verlegt die Universität und die Bibliothek nach Landshut.

1472

1800

Mit über 5 Millionen Medien ist die UB der LMU eine der größten Universitätsbibliotheken in Deutschland. Aus einer reinen Büchersammlung ist ein modernes Zentrum der Informationsvermittlung für Wissenschaft, Forschung und Lehre geworden.

Heute



München

1925

Die UB der LMU ist mit ca. 830.000 Bänden die größte Universitätsbibliothek Deutschlands.

1967

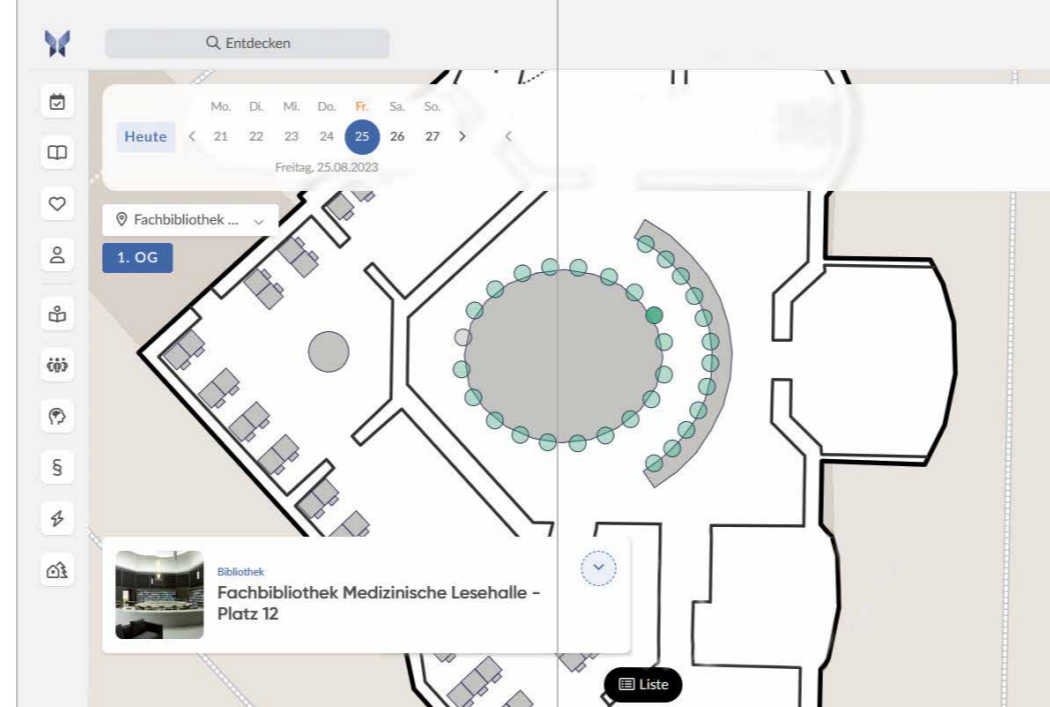
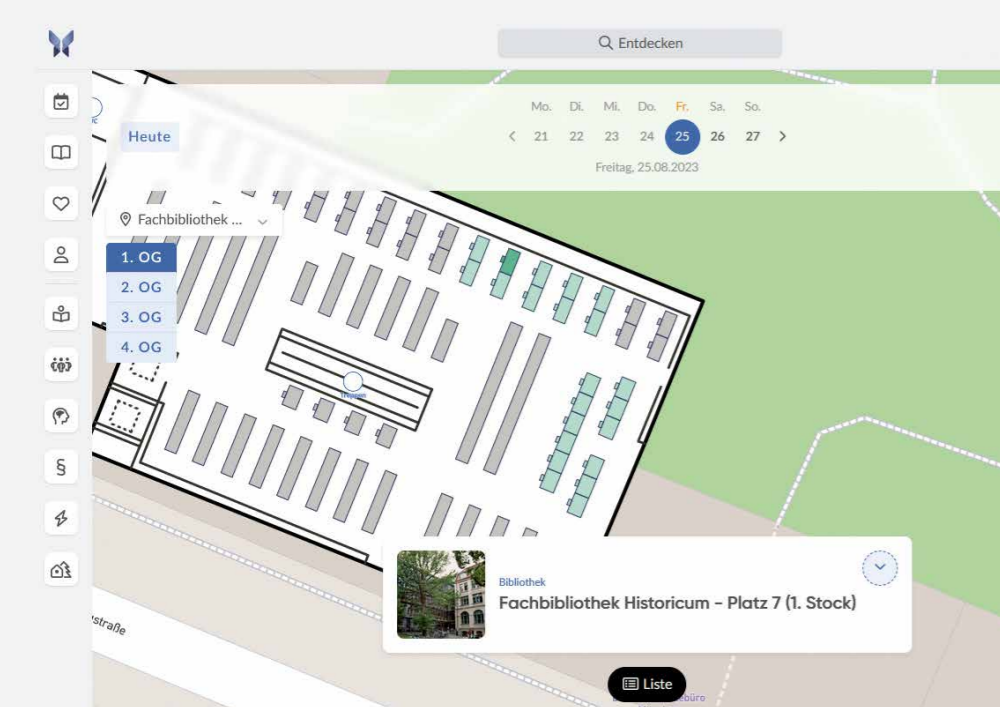
Neubau mit historischer, markant-roter Backsteinfassade an der Ludwigstraße. Noch heute befindet sich die Zentralbibliothek in diesem Gebäude.

König Ludwig I. verlegt die Bibliothek nach München.

Im Zweiten Weltkrieg fallen ein Drittel der Bände und ein Großteil der Räumlichkeiten den Bombenangriffen zum Opfer.

1826

1939–1945



Heute 1. Februar 2024

Fachbibliothek Mathematik und Physik	Fachbibliothek Medizinische Lesehalle	Fachbibliothek Philologicum	Fachbibliothek Psychologie, Pädagogik und Soziologie	Fachbibliothek Rechtswissenschaft: 1. Etage	Fachbibliothek Rechtswissenschaft: 2. Etage	Fachbibliothek Theologie und Philosophie	Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaft und Statistik
09:30 16/56	09:30 27/48	09:30 30/140	09:30 40/81	09:30 18/129	09:30 31/28	09:30 9/55	09:30 43/67
10:00 16/56	10:00 34/48	10:00 76/140	10:00 38/81	10:00 22/129	10:00 7/28	10:00 12/55	10:00 59/67
10:30 18/56	10:30 37/48	10:30 88/140	10:30 65/81	10:30 24/129		10:30 14/55	10:30 57/67
11:00 20/56	11:00 33/48	11:00 99/140	11:00 67/81	11:00 25/129		11:00 15/55	11:00 61/67
11:30 21/56		11:30 102/140	11:30 64/81				11:30 63/67
12:00 25/56	12:00 38/48	12:00 106/140	12:00 74/81	12:00 25/129	12:00 6/28	12:00 16/55	12:00 54/67
12:30 29/56	12:30 37/48	12:30 98/140	12:30 76/81	12:30 24/129	12:30 7/28	12:30 17/55	12:30 51/67
13:00 27/56	13:00 40/48	13:00 102/140	13:00 70/81	13:00 24/129	13:00 7/28	13:00 15/55	13:00 54/67
13:30 30/56	13:30 42/48	13:30 104/140	13:30 64/81	13:30 27/129	13:30 9/28	13:30 17/55	13:30 58/67
14:00 24/56	14:00 43/48	14:00 126/140	14:00 71/81	14:00 30/129	14:00 11/28	14:00 17/55	14:00 62/67
14:30 28/56	14:30 44/48	14:30 129/140	14:30 79/81	14:30 28/129		14:30 17/55	14:30 65/67
15:00 27/56	15:00 47/48	15:00 125/140	15:00 81/81	15:00 28/129	15:00 10/28	15:00 17/55	15:00 54/67
	15:30 45/48	15:30 123/140	15:30 80/81	15:30 29/129			15:30 52/67
16:00 24/56	16:00 44/48	16:00 106/140	16:00 74/81	16:00 25/129	16:00 6/28	16:00 17/55	16:00 59/67
16:30 20/56	16:30 43/48	16:30 109/140	16:30 74/81	16:30 21/129	16:30 4/28	16:30 14/55	16:30 57/67

RAUMPLÄNE IM RESERVIERUNGSSYSTEM ANNY VEREINFACHEN DIE BUCHUNG VON PLÄTZEN

Das neue Reservierungssystem Anny

Komfortable Buchung von Leseplätzen und Gruppenräumen

Seit September 2023 ist Anny¹, das neue Reservierungssystem der Universitätsbibliothek, online. Mit Anny können LMU-Angehörige Leseplätze und Gruppenräume reservieren. Damit sind Besuche in den Standorten der Universitätsbibliothek planbar und Wunsch-Leseplätze buchbar, auch in den betriebsamsten Phasen des Semesters – sei es um zu lernen, zu lesen oder gemeinsam zu arbeiten.



Erfahrungen mit Leseplatzreservierungen haben viele Bibliotheken bereits in den Jahren 2020 bis 2022 gesammelt, zunächst notgedrungen durch die Coronapandemie. Dass Reservierungen jedoch als optionaler Service auf eine ausgeprägt positive Resonanz und große Nachfrage stoßen, wurde an der UB der LMU München schnell deutlich. Mit der Einführung von Anny ersetzt die UB daher das 2020 unter Zeitdruck eingeführte, provisorische System durch eine professionelle IT-Lösung.

In Anny melden sich Angehörige der Universität unkompliziert mit ihrer auch in vielen anderen universitären Kontexten verwendeten LMU-Benutzerkennung an – entweder über eine Webapplikation oder in der Anny Android-/iOS-App. Anschließend wählen sie den gewünschten Leseplatz in einer Fachbibliothek oder dem Allgemeinen Lesesaal; zur Auswahl eines Platzes stehen auch Raumpläne aller Bibliotheken zur Verfügung.

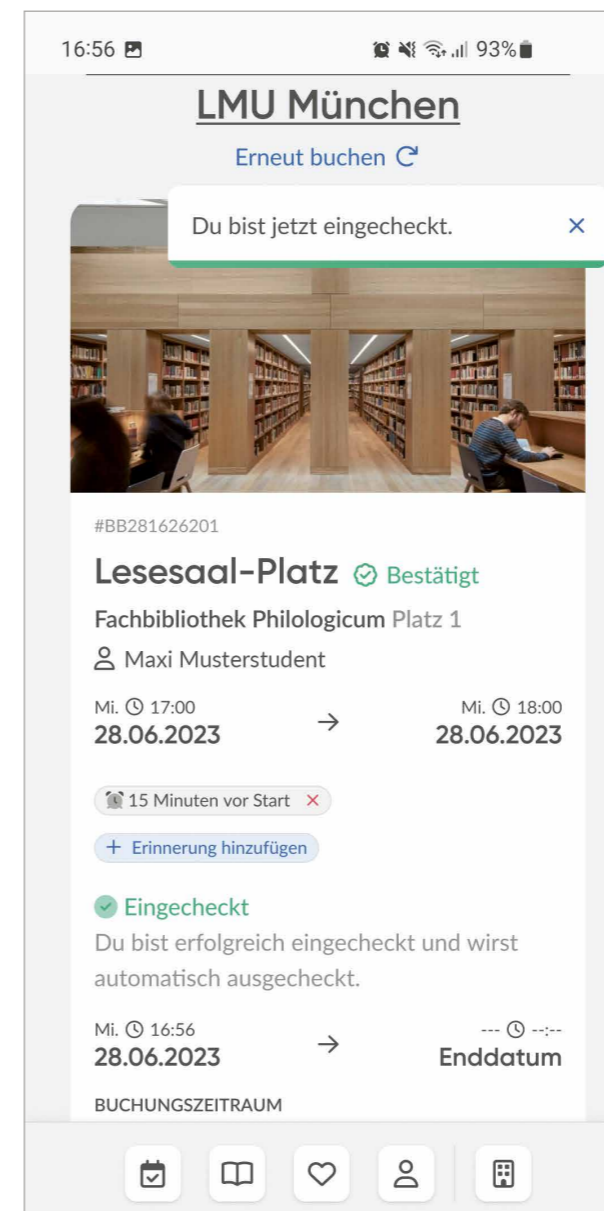
Kurz vor Beginn des reservierten Zeitraums bestätigen die Nutzerinnen und Nutzer digital (wiederum per App

oder Link in einer E-Mail) ihre Anwesenheit. Nicht bestätigte Reservierungen werden automatisch storniert und die zugehörigen Plätze unmittelbar wieder freigegeben. Der gesamte Ablauf ist digital – es ist also weder eine Anmeldung vor Ort an den Theken noch eine Kontrolle von Reservierungen durch Bibliothekspersonal notwendig.

Mit der Anmeldung bei Anny werden jedem Nutzer:innen automatisch in Abhängigkeit von der Fakultätszugehörigkeit bestimmte Reservierungsmöglichkeiten zugeordnet. Alle LMU-Angehörige können Leseplätze in der Zentralbibliothek und weiteren zentralen Lernräumen sowie Gruppenräume im gesamten System reservieren, Angehörige beispielsweise der Juristischen Fakultät aber zusätzlich Buchungen in der Fachbibliothek Rechtswissenschaft vornehmen.

Die Mitglieder einer Fachcommunity haben also zusätzliche, spezifische Möglichkeiten, die ihnen einen Leseplatz in der eigenen Fachbibliothek garantieren. Gleichzeitig resultiert daraus auch eine Lenkungswirkung für Besucherströme, die angesichts der regelmäßig sehr hohen Nachfrage nach Leseplätzen in einigen Fachbibliotheken vorteilhaft ist – Studierende verteilen sich zu Spitzenzeiten homogener auf die vierzehn Fachbibliotheken und den Allgemeinen Lesesaal, andernorts verfügbare Leseplätze werden sichtbarer, und die Auslastung im Gesamtsystem optimiert sich.

Sämtliche Bibliotheken sind aber selbstverständlich weiterhin jederzeit für jedermann nutzbar. Reservierbar sind in der Regel 25–35% der Leseplätze, während alle übrigen Plätze für regulären walk-in use zur Verfügung stehen. Das Reservierungssystem stellt also einen zusätzlichen Service dar, ändert aber nichts an der grundsätzlichen Zugänglichkeit aller Standorte.



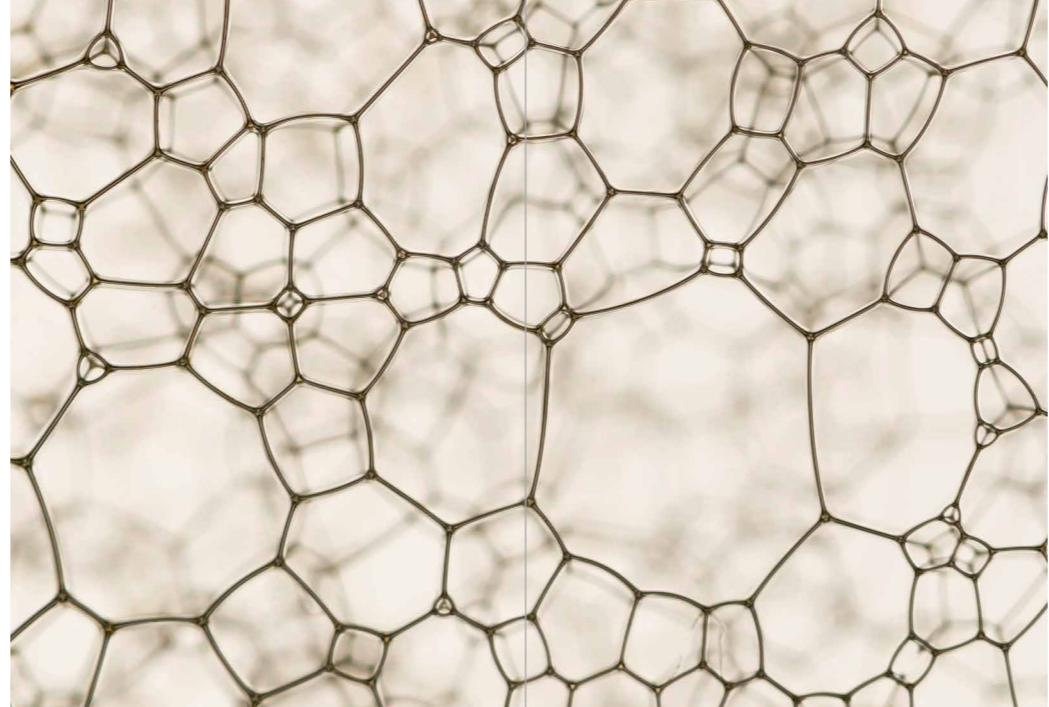
Aktuell sind 931 Leseplätze reservierbar. Zusätzlich stehen 20 Gruppenräume für die Buchung über Anny zur Verfügung, was einem weiteren Wunsch der Studierenden, der verlässlichen Planbarkeit von Gruppenarbeit, Rechnung trägt.

Alle Reservierungen sind kostenlos und kurzfristig möglich; die Buchungsmodalitäten sind so gestaltet, dass die Anzahl der Bibliotheksbesuche und die Gesamt-Aufenthaltsdauer annähernd unbegrenzt sind. Eine Reservierung per App zu tätigen ist technisch simpel und dauert etwa zehn Sekunden. Wissenschaftliche Gäste der LMU München erhalten ebenfalls Reservierungsmöglichkeiten für alle Bibliotheken, die sie für ihre Arbeit benötigen. Damit ist gewährleistet, dass Anny keinesfalls eine Barriere für die Nutzung der Universitätsbibliothek darstellt.

Die sehr hohe Akzeptanz eines fairen, nutzerfreundlichen und komplett über das eigene Smartphone bedienbaren Systems zur Verteilung der an der LMU München teils knappen Ressource „Leseplatz“ ist sowohl am durchweg positiven Feedback aus der Studierendenschaft als auch an den Nutzungszahlen – mit in der Spitze rund 3.000 Reservierungen pro Tag – ablesbar. Mit Anny werden also Desiderate der Studierenden wie auch spezifische Herausforderungen im Benutzungsbetrieb einer UB mit rund 60.000 Universitätsangehörigen als primärer Nutzer:innen adressiert.

Benjamin Rücker, Franziska Zenkel

¹ <https://anny.co/> (Webseite des Anbieters)



Services im Bereich Bibliometrie

Ein neues Themenfeld im Dienstleistungsportfolio der Universitätsbibliothek

Bibliometrie hat in den letzten Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen, sei es bei der Leistungsmessung einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder bei der Evaluation von Drittmittelprojekten, Instituten oder ganzen Universitäten. Darüber hinaus werden Publikations- und Zitationsanalysen im Wissenschaftsmanagement eingesetzt, um zum Beispiel interessante Forschungsfelder oder mögliche Kooperationspartner zu identifizieren.

An der LMU München werden bibliometrische Auswertungen von verschiedenen Stellen durchgeführt, unter anderem von der zentralen Universitätsverwaltung im Dezernat „Strategie, Forschung, Wissenschaftlicher Nachwuchs“ (Dezernat VIII) und in mehreren Fakultäten im Rahmen der leistungsorientierten Mittelvergabe. Eine zentrale Anlaufstelle für die einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gab es bisher nicht. Die Universitätsbibliothek hat deshalb im Herbst 2022 das Referat Bibliometrie geschaffen, das folgende Aufgaben hat.

INFORMATION UND BERATUNG DER MITGLIEDER DER UNIVERSITÄT

Das Referat ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Themen Bibliometrie und Sichtbarkeit von Forschung. Anfragen werden sowohl von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung der LMU gestellt. Interessanterweise kommen die Anfragen nicht nur aus den naturwissenschaftlichen Fakultäten, in denen bibliometrische Kennzahlen schon seit längerem etabliert sind, sondern auch aus den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Zukünftig sollen auch Informationsveranstaltungen und Workshops zum Themenfeld Bibliometrie angeboten werden.

PUBLIKATIONS- UND ZITATIONSANALYSEN FÜR MITGLIEDER DER UNIVERSITÄT

Neben der Beratung bietet das Referat auch bibliometrische Auswertungen an. Diese wurden bisher vor allem von größeren naturwissenschaftlichen Projekten in Anspruch genommen, die Drittmittel beantragen und ihre bisherige Arbeit gegenüber Forschungsförderern darstellen wollen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Referats lag im Jahr 2023 in der Analyse der LMU-Publikationen in den drei großen Wissenschaftsverlagen Elsevier, Wiley und Springer Nature. Alle drei Verlage haben 2023 neue Angebote für Transformationsverträge vorgelegt, die von der Universitätsbibliothek geprüft wurden. Dabei ging es unter anderem darum, abzuschätzen, welche Kosten in den kommenden Jahren auf die LMU München zukommen werden, da sich die Höhe der Kosten nach der Anzahl der Publikationen richtet. Von Interesse waren in diesem Fall nur Zeitschriftenartikel, bei denen der corresponding author Mitglied der LMU ist. Um eine gute Datenbasis für die Abschätzung der Anzahl zukünftiger Publikationen zu haben, wurden je nach Verlag die letzten drei bis fünf Jahre analysiert. Da die Finanzierung der Transformationsverträge zu einem großen Teil durch die Fakultäten bzw. die Departments erfolgen wird, mussten alle Publikationen der jeweiligen Fakultät bzw. dem Department zugeordnet werden. Diese Daten bildeten eine Grund-

lage für die Entscheidung der Hochschulleitung über den Beitritt zu den Transformationsverträgen. Auch die Verteilung der Kosten innerhalb der Universität wurde daraus abgeleitet.

SICHTBARKEIT DER PUBLIKATIONEN DER LMU VERBESSERN

Publikationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der LMU sollen eindeutig unserer Universität zugeordnet werden können. Deshalb ist es wichtig, die korrekte Bezeichnung „Ludwig-Maximilians-Universität München“ auf allen Publikationen anzugeben. 2023 wurde das Schreiben des Präsidenten der LMU¹ zu diesem Thema unter Federführung des Dezernats „Strategie, Forschung, Wissenschaftlicher Nachwuchs“ (Dezernat VIII) aktualisiert.

Zur eindeutigen Zuordnung einer Publikation zur LMU können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch die ROR ID der LMU² verwenden, ein digitaler Identifier für Organisationen der Research Organization Registry. ROR IDs bilden in vielen bibliographischen Datenbanken die Grundlage für die Zuordnung einzelner Publikationen zur jeweiligen Universität. Die laufende Aktualisierung des ROR-Eintrags der LMU ist deshalb eine wichtige Aufgabe der Universitätsbibliothek.

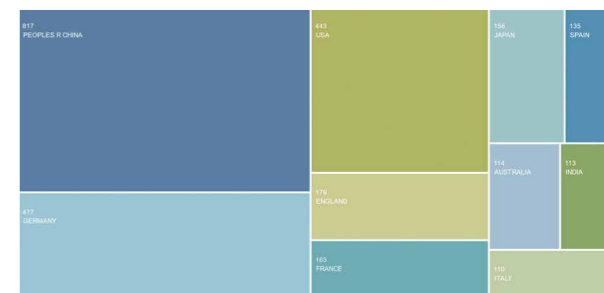
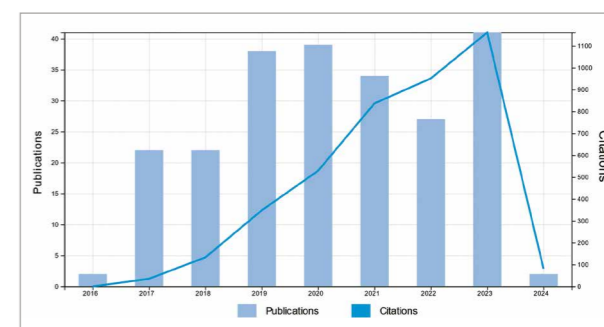
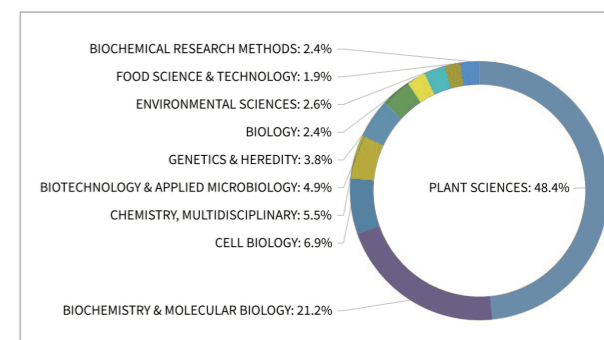
VERNETZUNG ALLER BETEILIGTEN INNERHALB DER UNIVERSITÄT

Darüber hinaus möchte das Referat alle Personen an der LMU, die sich im weitesten Sinn mit Bibliometrie beschäftigen, vernetzen und den gegenseitigen Austausch stärken. Ziel ist es, einen informierten, verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit Bibliometrie an der Universität zu fördern.

Agnes Geißelmann

¹ <https://epub.uni-muenchen.de/108458/>

² <https://ror.org/05591te55>





Open-Access-Transformationsverträge für wissenschaftliche Zeitschriften

Neues Kostenmodell im Rahmen der DEAL-Verträge

„PUBLISH & READ“-VERTRÄGE

Im Rahmen der Open-Access-Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens werden traditionelle Lizenzmodelle für wissenschaftliche Zeitschriften durch neue Vertragsmodelle mit umfassenden Open-Access-Publikationsmöglichkeiten abgelöst. Hierbei spielen so genannte Open-Access-Transformationsverträge in Form von „Publish & Read“-Vereinbarungen eine maßgebliche Rolle. Diese Verträge umfassen das möglichst weitgehende Recht für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilnehmender Einrichtungen, ihre Zeitschriftenartikel unmittelbar open access zu publizieren („Publish“), sowie den dauerhaften Volltextzugriff auf einen Großteil des Zeitschriftenportfolios des jeweiligen Wissenschaftsverlages („Read“). Dadurch soll der Übergang zu einem offenen und kostenfreien Zugang zu wissenschaftlicher Fachinformation gefördert und der weltweite Wissenstransfer verbessert werden.

NEUE DEAL-VERTRÄGE AB 2024

Für die Verhandlung bundesweiter Zeitschriftenverträge mit den größten kommerziellen Verlagen hat die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen die Projektgruppe DEAL ins Leben gerufen. Diese verhandelte mit den Verlagen Wiley (seit 2019) und Springer Nature (seit 2020) so genannte DEAL-Transformationsverträge, an denen die LMU München während der gesamten Vertragslaufzeit teilnahm. Beide Vereinbarungen endeten im Jahr 2023.

Im Anschluss konnte DEAL mit beiden Verlagen Nachfolgeverträge ab 2024 verhandeln, die als „Publish & Read“-Vereinbarungen eine Laufzeit von fünf Jahren

(2024–2028) umfassen. Gleichzeitig gelang es im Herbst 2023 nach jahrelangen Bemühungen, mit dem Verlag Elsevier einen ersten DEAL-Transformationsvertrag bis Ende 2028 abzuschließen.

Mit Beschluss der (Erweiterten) Hochschulleitung trat die LMU München allen drei DEAL-Verträgen ab 1. Januar 2024 bei.

VERÄNDERTE FINANZIERUNG: „PAPER CHARGE MODELL“

Die LMU hat bereits bei den DEAL-Verträgen der „ersten Generation“ mit Springer Nature und Wiley eine artikelbezogene Abrechnung mit der jeweiligen Autorin oder dem jeweiligen Autor durch die Referatsgruppe Elektronisches Publizieren der UB vollzogen, um die Gold-Open-Access-Artikel (Artikel in reinen Open-Access-Zeitschriften) zu finanzieren. Dieser Abrechnungsmodus für Gold-OA-Artikel wird auch bei den drei neuen DEAL-Verträgen weiterhin Anwendung finden.

Die Abrechnung der „Publish & Read“-Kosten für Artikel in sogenannten Hybrid-Zeitschriften, also subscriptionspflichtigen Journals, wird sich zukünftig grundlegend verändern. Im Rahmen der Teilnahme an den drei neuen DEAL-Verträgen ab 2024 wird deutschlandweit die bisherige, auf historischen Zeitschriftenabonnements basierende Kostenverteilung durch ein rein publikationsbasiertes Kostenmodell ersetzt: Gezahlt wird nicht mehr für den Lesezugang zu wissenschaftlichen Zeitschriften, sondern für das Publizieren von Zeitschriftenartikeln („Paper Charge Modell“). Dieser fundamentale Wandel in der Zeitschriftenfinanzierung stellt

insbesondere Forschungseinrichtungen mit hohem Publikationsaufkommen wie etwa die LMU München vor große Herausforderungen.

Im Hinblick auf die Finanzierung der drei DEAL-Verträge im Jahr 2024 stellt die LMU München bei der universitätsinternen Verteilung der LMU-Gesamtkosten auf ein rein publikationsbasiertes Modell um. Hierfür hat die UB im neu etablierten Referat Bibliometrie umfangreiche Analysen des LMU-Publikationsaufkommens der vergangenen drei bis fünf Jahre in Zeitschriften der Verlage Elsevier, Springer Nature und Wiley durchgeführt. Die Zuweisung der Artikel der LMU München zu den jeweiligen LMU-Departments bzw. LMU-Kliniken als Kostenträger erfolgte anhand der corresponding authors. Die daraus resultierende prozentuale Verteilung auf die einzelnen Fächer der LMU dient als pauschale Abrechnungsgrundlage für die DEAL-Kosten des Vertragsjahrs 2024. Um die teils erheblichen Kostensteigerungen für manche LMU-Departments durch Anwendung des „Paper Charge Modells“ gegenüber den bisherigen Subskriptionskosten abzumildern, werden im Jahr 2024 zentrale Mittel der Hochschulleitung (Elsevier) bzw. Mittel aus dem „LMU Open Access Fonds“ (Springer Nature und Wiley) in erheblichem Umfang eingesetzt. Die Kostenbeteiligungen pro LMU-Department werden mittels Vorwegabzug bei der jährlichen Mittelzuweisung durch das Dezernat „Haushalt und Finanzen“ (Dezernat VII) der LMU als Abschlagszahlung abgerechnet.

Nach Abschluss des ersten Vertragsjahrs 2024 werden im darauffolgenden Jahr die tatsächlichen Publikationszahlen 2024 der LMU ermittelt, anhand derer die endgültige Kostenverteilung innerhalb der LMU festgelegt wird. Dies ergibt dann publikationsgenaue Kosten pro Department, die mit der bereits geleisteten Abschlagszahlung verrechnet werden.

DASHBOARDS

Aufgrund des „Paper Charge Modells“ ist die deutschlandweite Zuweisung von einzelnen DEAL-Artikeln zu

Teilnahmeeinrichtungen der Transformationsverträge unmittelbar kostenrelevant. Zur Verwaltung und Überprüfung von Autorenzugehörigkeiten stellen die drei DEAL-Verlage Dashboards bereit, in denen UB-Mitarbeiterinnen der Referatsgruppe Elektronisches Publizieren im Rahmen des Publikationsprozesses die Zuordnung von DEAL-Artikeln zur LMU verifizieren bzw. ablehnen können.

AUSBLICK

Im Rahmen der weiter fortschreitenden Open-Access-Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens hat die LMU ab 2024 mit weiteren Verlagen neue Transformationsverträge abgeschlossen, so beispielsweise mit Taylor & Francis und der Royal Society of Chemistry.

Da derzeit an der LMU für jeden Verlagsvertrag eigene Kostenabrechnungsmodelle existieren und auch außerhalb von Transformationsverträgen Publikationskosten in nicht unerheblicher Höhe an der LMU dezentral verausgabt werden, sind in den nächsten Jahren Strukturen und Prozesse zu schaffen, die eine Harmonisierung der Finanzierungsmodelle sowie eine höhere Kostentransparenz und -effizienz durch kontinuierliches Monitoring für alle Open-Access-Publikationen der LMU ermöglichen.

Die Förderlinie „Open-Access-Publikationskosten“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt die Universitäten bei der Transformation zu Open Access in finanzieller Hinsicht sowie auch bei der Neugestaltung der Strukturen und Prozesse zu mehr Kostentransparenz. In Zusammenarbeit mit der UB hat die LMU erfolgreich einen Antrag bei der DFG für die erste Phase dieser Förderlinie (2022–2024) gestellt und seither Maßnahmen zur Steigerung der Kostentransparenz umgesetzt sowie die Forschenden beim Open-Access-Publizieren finanziell unterstützt. Die LMU hat auch für die zweite Förderphase (2025–2027) einen Antrag bei der DFG eingereicht, um die bisher erreichten Erfolge weiter auszubauen.

 Volker Schallehn und Simon Xalter



Die Universitätsbibliothek als Ausbildungsstätte

Personalgewinnung durch Heranbildung von Fachkräften

Forschungsunterstützende Services, vielfältige überregionale Aufgaben und zunehmende Digitalisierung – um die sich stark veränderten Tätigkeitsbereiche von wissenschaftlichen Bibliotheken bewältigen zu können, profitiert die UB nicht nur von qualifizierten Quereinsteigenden, sondern auch von im eigenen Haus ausgebildetem Fachpersonal. Seit 2013 bildet die UB bibliothekarische Fachkräfte, seit 2020 auch IT-Fachkräfte aus. Zusätzlich wird die berufsbegleitende Qualifizierung unterstützt: So haben acht Mitarbeitende „nebenher“ unterschiedliche Abschlüsse erworben, z. B. M.Sc. Wirtschaftsinformatik, M.A. Digitales Datenmanagement, M.Sc. Praktische Informatik.

DIE BIBLIOTHEKARISCHE AUSBILDUNG

Abhängig von der Bildungskarriere gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine Ausbildung in der Bibliothek zu absolvieren.

Duale Ausbildung „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek (FaMI)“: Seit 2013 hat die UB bereits neun FaMI ausgebildet. Die Zuständige Stelle der Bayerischen Staatsbibliothek koordiniert die Ausbildung in Bayern. Zusätzlich zur Eintragung der Ausbildungsverträge in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse organisiert sie die Zwischen- und Abschlussprüfungen.

Die Azubis durchlaufen in drei Jahren die gesamte UB, in dieser Zeit vermitteln die Ausbildungsbeauftragten die fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse der jeweiligen Abteilung. Neben der Vermittlung der Fachkompetenzen

in den Ausbildungsbibliotheken werden die theoretischen Inhalte in der im Blockunterricht stattfindenden Berufsschule vermittelt.

Aktuell befinden sich drei FaMI-Azubis an der UB, die ihre Ausbildung voraussichtlich 2025 abschließen werden. Neben den beiden Pflichtpraktika in einer öffentlichen Bibliothek und dem Großstadtpraktikum in der Münchner Stadtbibliothek nutzen sie die Möglichkeit, an dem Erasmus+ Programm teilzunehmen und ein von der EU bezuschusstes Auslandspraktikum zu absolvieren. Im Frühsommer 2024 werden die Azubis jeweils 6 Wochen in ihren Praktikumsbibliotheken in Frankreich, Österreich und Polen weitere Erfahrungen für ihr zukünftiges Berufsleben sammeln. Auch die UB nimmt FaMI-Praktikantinnen und -Praktikanten aus anderen Bibliotheken auf, um sie in ihrer Ausbildung zu unterstützen. So gibt es einen ständigen Praktikantenaustausch zwischen der UB der LMU München, der Bayerischen Staatsbibliothek, der UB der Technischen Universität München und der Stadtbibliothek München.

Im Spätherbst 2023 begannen die Vorbereitungen für die nächste Ausschreibung. Nach einem Kennenlerntag und einem Vorstellungsgespräch wird die UB in 2024 zwei neue angehende FaMI ausbilden.

Bachelorstudiengang „Bibliotheks- und Informationsmanagement“: Der verwaltungsinterne Bachelorstudiengang, der den bis dahin bestehenden – ebenfalls verwaltungsinternen – Diplomstudiengang ablöste, konnte zum Wintersemester 2015/16 am Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (FHVR) starten.

Zulassungsvoraussetzung ist die erfolgreich bestandene Auswahlprüfung des Landespersonalausschusses (LPA) sowie das Verfahren zur Prüfung der außerfachlichen Fähigkeiten in Form des Strukturierten Interviews (nach DIN 33430), welches die bibliothekarischen Schlüsselkompetenzen für den Einstieg in die dritte Qualifizierungsebene (QE3) der Fachlaufbahn Bildung und Wissenschaft, Fachrichtung Bibliothek fokussiert.

Das Studium umfasst sechs Semester, die sich in vier fachtheoretische Semester mit insgesamt 24 Monaten und zwei berufspraktische Studienzeiten mit insgesamt 12 Monaten gliedern. Die Bibliotheksakademie Bayern fungiert als Prüfungsamt und ist zuständig für die Zuweisung der Anwärterinnen und Anwärter auf die Ausbildungsbibliotheken zu den zwei Praxismodulen.

Die UB hat seit der Umstellung auf den Bachelorstudiengang mit dem Kurs QE3 2015/2018 insgesamt 14 QE3-Auszubildende während der Praxismodule betreut. In der Regel werden gleichzeitig zwei Praktikantinnen und Praktikanten für das Praxismodul zugewiesen.

Das Studium zeichnet sich durch einen starken Praxisbezug aus, auch in den theoretischen Studienabschnitten. Der Ausbildungsplan für die Praxismodule legt Ausbildungsinhalte fest und soll gewährleisten, dass die Studierenden während der Praxismodule wesentliche Arbeitsvorgänge für die spätere Berufsarbeit kennenlernen. Alle Tätigkeiten werden durch praktische Mitarbeit eingeübt. Hervorzuheben ist die Möglichkeit, verschiedene wissenschaftliche Bibliotheken und bibliotheksnahe Einrichtungen im In- und Ausland im Rahmen der zwei Praxismodule kennenzulernen.

Acht FaMI- bzw. QE3-Auszubildende wurden nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung bislang von der Universitätsbibliothek übernommen.


Masterstudiengang bzw. Referendariat: Nach dem erfolgreichen Bachelorstudium „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ besteht die Möglichkeit einen weiterbildenden Masterabschluss anzuschließen, beispielsweise

den Studiengang „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ (MALIS) im Fernstudium. Dieses Studium ist unter bestimmten Voraussetzungen auch ohne bibliothekarische Vorbildung möglich. Die UB unterstützt Kolleginnen und Kollegen, die diesen Abschluss berufsbegleitend anstreben.

Eine andere und gerade in Bayern weiterhin verbreitete Möglichkeit der bibliothekarischen Qualifikation ist die zweijährige Ausbildung für die vierte Qualifikationsebene, Fachlaufbahn Bildung und Wissenschaft, fachlicher Schwerpunkt Bibliothekswesen, in Form eines Referendariats. Diese Ausbildung wird mit einer Qualifikationsprüfung abgeschlossen, die zu einer Laufbahnbefähigung führt. In den letzten Jahren hat die UB keine Referendarinnen und Referendare ausgebildet, strebt dies in 2024 jedoch wieder an. Um den wissenschaftlichen Bibliotheksnachwuchs zu unterstützen, vergibt die UB jährlich mehrere Praktikantenstellen. Im Jahr 2023 haben sechs Praktikantinnen und Praktikanten eines MALIS-Studiengangs bzw. Referendariats für insgesamt 16 Wochen an der UB hospitiert.

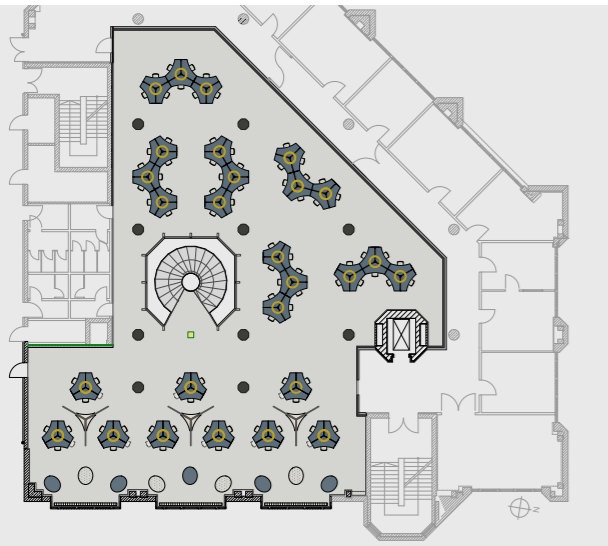
DIE INFORMATIONSTECHNISCHE AUSBILDUNG

Seit September 2020 bildet die Abteilung Digitale Dienste der UB Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker aus. Um den Eigenbedarf zu decken, konzentriert sich die UB auf die beiden Fachrichtungen Systemintegration und Anwendungsentwicklung. Damit die Auszubildenden im zweiten Lehrjahr die jüngeren unterstützen können, ist die UB bestrebt, alle 2 Jahre Auszubildende einzustellen. Aktuell bildet die UB drei junge Menschen aus, von denen zwei im Jahr 2024 die Ausbildung beenden werden. Seit Beginn der Ausbildungstätigkeit hat ein Auszubildender die Ausbildung zum Fachinformatiker mit Fachrichtung Systemintegration erfolgreich abgeschlossen und wurde als Mitarbeiter übernommen.

 Dr. Nadine Bollendorf, Vanessa Finger, Christian Pettinger, Karolin Ruf und Jessica Storch

AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN





ÜBERSICHTSPLAN LERNZENTRUM LEO 13
© KOLLER | SINGHOF ARCHITEKTEN

BENUTZUNGSDIENSTE

Neue Lernzentren: Die Abteilung Benutzungsdienste baut derzeit das Angebot an Lern- und Arbeitsplätzen auf dem Stammgelände deutlich aus. Neben den Silentiumsbereichen für das konzentrierte Arbeiten sollen noch deutlich mehr Bereiche für die Gruppenarbeit und den Austausch sowie Lounge-Zonen zum Entspannen geschaffen werden. 2023 haben sich diese Planungen konkretisiert.

Die Universitätsbibliothek verfolgt schon seit längerem das Ziel, die Lehrbuchbestände aus der Zentralen Lehrbuchsammlung in die jeweiligen Fachbibliotheken zu verlagern und die Zentrale Lehrbuchsammlung in ein Lernzentrum umzuwandeln – zunächst das Obergeschoss, perspektivisch jedoch den gesamten Standort. Im April 2023 waren die Planungen abgeschlossen und es fiel der Startschuss für die Baumaßnahme. Im Obergeschoss wurde die gesamte Elektrik erneuert, der Brandschutz ertüchtigt, ein neuer Bodenbelag verlegt, eine schalldämmende Decke eingebaut und eine neue Beleuchtung installiert. Außerdem erhielt das Obergeschoss eine vollständig neue Inneneinrichtung mit Gruppen- und Einzelarbeits-tischen sowie bequemen Sesseln an der Fensterfront.

Konkretisiert haben sich 2023 auch die Planungen zum Allgemeinen Lesesaal im Hauptgebäude. Da die dort aufgestellten Bücher für die Nutzerinnen und Nutzer kaum noch Relevanz haben bzw. an anderen Standorten der UB besser aufgehoben sind, wird Lesesaal-Bestand zum Teil an diese Standorte verlagert, zum Teil aufgelöst. Es wird weiterhin einen Silentiumsbereich geben, der äußere Bereich des Lesesaals soll jedoch neu möbliert werden.

Und noch eine weitere Perspektive hat sich 2023 eröffnet. Die LMU wird – auf Wunsch der Studierendenvertretung und finanziert aus Studienzuschüssen – im Hauptgebäude am Geschwister-Scholl-Platz eine UniLounge einrichten. Die UniLounge soll den Studierenden einen Rückzugsraum für die Zeiten zwischen den Lehrveranstaltungen geben – mit ruhigen Arbeitsplätzen im rückwärtigen Bereich, flexibler Möblierung im vorderen



UMGEBAUTE AUSLEIHE IN DER ZENTRALBIBLIOTHEK

Bereich und einer Lounge mit bequemen Möbeln sowie einem Getränke- und einem Snackautomaten. Nach Fertigstellung (voraussichtlich im Herbst 2024) wird die Abteilung Benutzungsdienste den Betrieb der UniLounge übernehmen.

Neue Schulungs- und Beratungsangebote: Das Referat Schulung und Beratung ist seit 2021 Teil der Abteilung Benutzungsdienste. Das Referat hat seitdem eine ganze Reihe von neuen Schulungs- und Beratungsformaten entwickelt, um auf die veränderten Bedarfe der Studierenden sowie der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU zu reagieren. Neben den Basis-Schulungen zur Bibliotheksnutzung und zur Recherche sowie den Literaturverwaltungs-Workshops gibt es nun auch Coffee Lectures – kurze und prägnante Einblicke in Services der UB wie beispielsweise den „LMU Open Access Fonds“, das Forschungsdatenmanagement und das Angebot an Presse-medien. Ebenfalls neu sind die Pop-Up Labs, die die UB in Zusammenarbeit mit dem Schreibzentrum der LMU München anbietet. Die Labs unterstützen die Studierenden beim Schreiben ihrer Abschlussarbeiten, direkt vor Ort in den einzelnen Fachbibliotheken der UB. Weitere Angebote sind in der Entwicklung.

Zusammenlegung von Ausleih- und Infotheke: Theken binden große Personalkapazitäten; bereits seit einiger Zeit hat sich in der Abteilung Benutzungsdienste abgezeichnet, dass die Besetzung einer Ausleih- und einer Infotheke in der Zentralbibliothek nicht mehr zu stemmen – und angesichts rückläufiger Ausleihzahlen auch nicht mehr zwingend notwendig ist. 2023 wurde deshalb die Ausleihtheke aufgelöst; die UB.info ist nun der einheitliche und zentrale Anlaufpunkt für alle Fragen und Anliegen der Nutzerinnen und Nutzer in der Zentralbibliothek. Im Zuge dessen wurden auch die Beschilderungen und Informationen in der Ausleihe verbessert.

Synchronisierung und Bereinigung der Nutzerdaten: Die Universitätsbibliothek der LMU München und die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) haben bereits seit langem



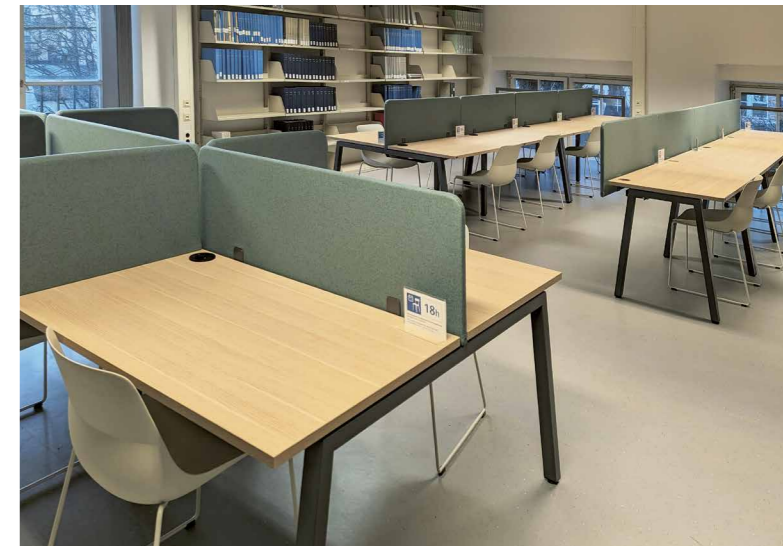
UMZUG DER LEHRBÜCHER VON DER ZENTRALEN LEHRBUCHSAMMLUNG IN DIE FB THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE

einen gemeinsamen Ausweis; seit 2011 werden dafür die Nutzerdaten zwischen den beiden Bibliotheken automatisch und in Echtzeit synchronisiert. Mit dem Umstieg der Bayerischen Staatsbibliothek vom Bibliothekssystem SISIS auf ALMA konnte diese Synchronisierung nicht mehr über den SISIS-eigenen IDM-Connector erfolgen; es musste eine neue Lösung gefunden werden. Dafür wurde durch die IT der LMU, die IT- und Benutzungsabteilungen der BSB und der UB sowie eine Softwarefirma ein neues Tool namens „Argo“ entwickelt, das seit Mai 2023 die Synchronisierung der Nutzerdaten übernimmt. In diesem Zusammenhang haben die IT- und Benutzungsabteilungen von UB und BSB auch eine Bereinigung ihrer Nutzerdaten vorgenommen, bei der insbesondere in großem Umfang inaktive Konten aus den Datenbanken gelöscht wurden.

DEZENTRALE BIBLIOTHEKEN

Umzug der Lehrbuchsammlung: Initiiert durch den schrittweisen Umbau der Zentralen Lehrbuchsammlung zu einem Lernzentrum wird der bisher zentral aufgestellte Lehrbuchbestand nach Fächern getrennt und in die einzelnen Fachbibliotheken verlagert. Damit wird das Konzept weiterverfolgt, die Lehrbücher der unterschiedlichen Studienfächern dort anzubieten, wo sich bereits die übrige Literatur zum Fach befindet. Diese Strategie hat sich in den neueren Fachbibliotheken bereits bewährt: Für die Nutzerinnen und Nutzer sind keine zusätzlichen Wege notwendig, um an die benötigten Lehrbücher zu gelangen, und die Lehrbücher sind dort sichtbar, wo sich die Fachangehörigen ohnehin häufig aufhalten, was sich erfahrungsgemäß in einer intensiveren Nutzung widerspiegelt.

Im Herbst wurden die Lehrbücher derjenigen Fächer, die im Seminargebäude am Englischen Garten beheimatet sind, in die dortige Fachbibliothek umgezogen, außerdem wurden die Lehrbücher zur Geschichtswissenschaft, zu den Kunstwissenschaften und zu den Fächern Theologie und Philosophie in den jeweiligen Fachbibliotheken



AKUSTIKPANEELE IM LESESAAL DER FB GEOWISSENSCHAFTEN

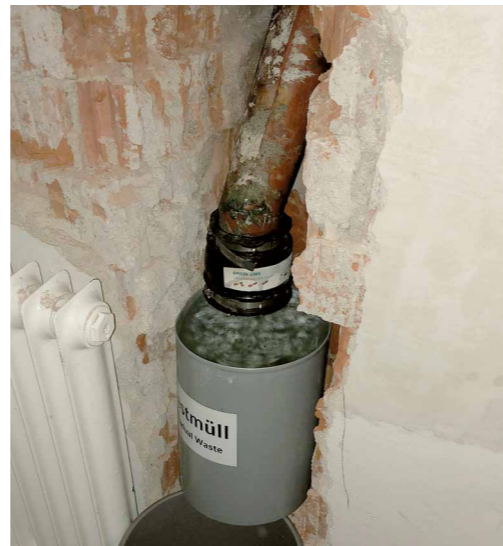
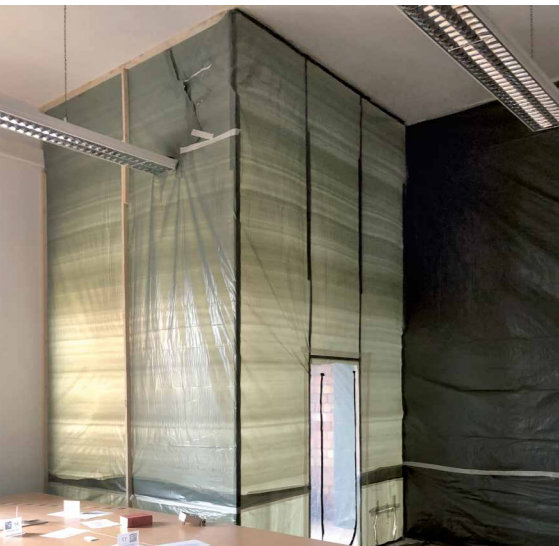
aufgestellt. Der soziologische Lehrbuchbestand zog in die Fachbibliothek Psychologie, Pädagogik und Soziologie ein.

Für 2024 ist der Umzug der psychologischen und pädagogischen Studienliteratur in die Fachbibliothek Psychologie, Pädagogik und Soziologie geplant, die musikwissenschaftlichen Lehrbücher können künftig in der Institutsbibliothek für Musikwissenschaft ausgeliehen werden. Lediglich für den sehr umfangreichen Bestand an juristischen Lehrbüchern wird noch nach einer räumlichen Lösung gesucht.

Wiedereinführung der Sonntagsöffnung: Zum 1. April 2023 wurde in der Zentralbibliothek sowie in einer Reihe von Fachbibliotheken die Sonntagsöffnung wieder eingeführt, die seit Beginn der Coronapandemie ausgesetzt war. Die Fachbibliotheken Historicum, Mathematik und Physik, Medizinische Lesehalle, Philologicum, Wirtschaftswissenschaften und Statistik sowie ein Teil der Fachbibliothek Rechtswissenschaft, der Allgemeine Lesesaal der Zentralbibliothek und ein PC-Raum stehen den Nutzerinnen und Nutzern nun auch wieder am Sonntag als Lernorte und für die Mediennutzung zur Verfügung.

Bauliche Verbesserungen in der Fachbibliothek Geowissenschaften: Durch die Ausstattung der Gruppenarbeitsräume mit Akustiksegmenten sowie die Nachrüstung von Akustikpaneelen im Lesesaal 4. Obergeschoß haben sich die Lern- und Arbeitsbedingungen in der Fachbibliothek Geowissenschaften noch einmal deutlich verbessert. Außerdem konnte der lang geplante Einbau einer Durchsprechanlage realisiert werden – dank einer Lösung per Funktechnik waren keine größeren Baumaßnahmen dafür notwendig. Die Anlage bietet die üblichen Funktionalitäten wie automatische und individuelle Durchsagen und stellt einen wichtigen Baustein im Notfall- und Evakuierungskonzept der Bibliothek dar.

Neues aus der Fachbibliothek Rechtswissenschaft: Die Bestandsarbeiten in der Fachbibliothek Rechtswissenschaft wurden auch 2023 fortgesetzt. Dublette Bestände wurden bereinigt und die verbleibenden Medien gerückt



SANIERUNGSMASSNAHMEN IN DER FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT

und teilweise neu aufgestellt. Erfreulich zügig erfolgte auch die Ausstattung der Medien mit Medienetiketten für die elektronische Ausleihverbuchung.

Der Durchgang zwischen dem Bereich Strafrecht und der vor wenigen Jahren neu renovierten Bibliothek für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug wurde geöffnet, so dass die 50 zusätzlichen Arbeitsplätze nun über die Fachbibliothek Rechtswissenschaft zugänglich sind und die Studierenden von den großzügigeren Öffnungszeiten profitieren.

In einigen Bereichen der Fachbibliothek sorgen inzwischen Akustikpaneele für Privatsphäre am Arbeitsplatz und mehr Ruhe im Raum. Für noch nicht ausgestattete Bereiche stehen mobile Akustikpaneele zur individuellen Nutzung zur Verfügung. Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Juristischen Fakultät konnte außerdem ein Teil des Bereichs Handelsrecht mit modernen Tischen, die nun auch über Steckdosen verfügen, und Stühlen neu möbliert werden. In Vorbereitung befindet sich die Eröffnung eines Gruppenarbeitsraums mit vier Arbeitsinseln im Bereich Zivilrecht.

Undichtigkeiten an den im Mauerwerk liegenden Fallrohren führten in der Bibliothek zu Feuchtigkeitsschäden an den Wänden. Im Zuge einer großen Sanierungsmaßnahme mussten die Fallrohre in mehreren Bauabschnitten freigelegt und erneuert werden, was für die Bibliothek eine Reihe von Bestandsverlagerungen sowie die temporäre Sperrung einiger Bereiche zur Folge hatte. Um den daraus resultierenden Wegfall von Leseplätzen zu kompensieren, wurde ein Zugang vom Bereich Politik und Öffentliches Recht zur Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik geschaffen, damit den Studierenden der Rechtswissenschaft auf unkomplizierte Weise die Mitnutzung der dortigen Leseplätze möglich war. Ein Angebot, das von den Studierenden sehr gut angenommen wurde.

DIGITALE DIENSTE

ServiceDesk der Abteilung: Im Jahr 2023 hat der ServiceDesk der Abteilung Digitale Dienste 2.157 der insgesamt 2.385 über das Ticketsystem OTRS gestellten E-Mail-Anfragen abgearbeitet. Von diesen 2.157 Tickets wurden 2.140 erfolgreich geschlossen.

Anfang des Jahres hat der ServiceDesk die Rechner an den Theken gegen neuere, kleinere und effizientere Modelle ausgetauscht.

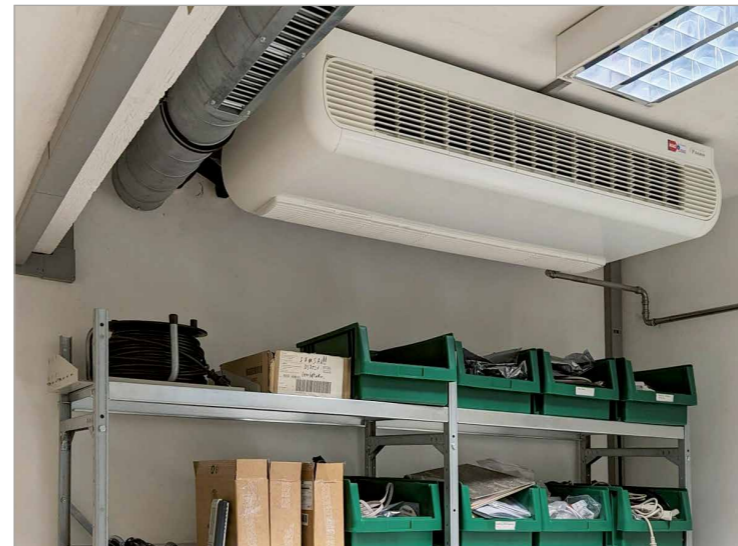
(IT-)Sicherheit: In 2023 beschäftigte die Abteilung besonders das Thema (IT-)Sicherheit in verschiedenen Facetten. So wurde unter anderem eine Zwei-Faktor-Authentifizierung eingeführt, z. B. bei Microsoft 365.

Pünktlich zu den hohen Temperaturen im Sommer gab es in dem Serverraum einen Ausfall der Klimaanlage, der nur durch einen kompletten Austausch der Anlage behoben werden konnte.

Regulär stand auch die Erneuerung des Systems für die Datensicherung und Wiederherstellung an, wodurch die Kapazität knapp verdreifacht wurde. Notwendig wurde die Kapazitätserweiterung, weil die zu verwaltende Datenmenge an der Universitätsbibliothek weiter angestiegen ist. Daher war auch eine Erweiterung der lokalen Systeme für die Datenspeicherung (SAN) notwendig.

Bibliothekssystem: Getrieben durch den Umstieg der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) auf ALMA als neues Bibliothekssystem wurde gemeinsam mit Vertretern der Abteilung Benutzungsdienste der UB, der BSB, der Zentralen Universitätsverwaltung (ZUV) und einer externen Entwicklerfirma der bisherige Datenaustausch zwischen LMU und BSB auf eine neue technische Plattform gehoben und angepasst.

Um das Bibliothekssystem der Universitätsbibliothek zu verschlanken, einheitlicher und transparenter zu gestalten, fanden größere Prüfungen, Löschaktionen und Umbuchungen in SISIS statt. Durch diese Tätigkeiten entstanden viele neue Skripte, Prüfroutinen und automati-



NEUE KLIMAAANLAGE IM SERVERRAUM

sche Prozesse, die in Bayern und in anderen Bibliotheken nachgenutzt werden können.

Forschungsdatenmanagement: Im Bereich Forschungsdatenmanagement (FDM) wurden auch im Jahr 2023 zahlreiche Workshops, Schulungen und Veranstaltungen an der LMU durchgeführt. Diese erfolgten primär für LMU-Angehörige, aber auch darüber hinaus beispielsweise im Rahmen der internationalen Love Data Week oder der BiblioCon. Mit NFDI@LMU wurde zusätzlich ein Austauschrahmen für die Vernetzung mit den NFDI-Konsortien (Nationale Forschungsdateninfrastruktur) an der LMU geschaffen. Gemeinsam mit anderen Münchner Einrichtungen wurde im Rahmen von RDMUC (Research Data Management in Munich) mit „Wie baue ich eine FDM-Beratung an meinem Standort auf bzw. aus?“ ein speziell an Bibliotheken gerichteter Workshop organisiert.

2023 endete zudem das Projekt „eHumanities – interdisziplinär“ (in Kooperation mit der UB der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg [FAU] und der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU), in dem grundlegende FDM-Services erarbeitet wurden. Diese Services wurden nun von der FDM-Beratung der UB in das Tagesgeschäft übernommen, so dass u. a. das Datenmanagementplan-Tool RDMO sowie die Services rund um Beratung und Datenpublikationen nahtlos weitergeführt werden. Um den Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden diese Services näher zu bringen, ist die entsprechende Informationsseite „Forschungsdaten“ auf der Webseite der UB neu strukturiert und aktualisiert worden.

Persistent Identifier (PID): Im Zuge des LaVe-Projekts wurde in Zusammenarbeit mit der FAU Erlangen-Nürnberg ein PID-Resolver entwickelt. Dieser soll Forschenden eine lokal-institutionelle Alternative zu kostenpflichtigen digitalen Objekt-Identifikatoren wie etwa DOI bieten. Die Entwicklung wurde auf Basis moderner Webtechnologien durchgeführt mit dem Ziel, ein möglichst schlankes und einfach nachnutzbares System zu erhalten. Nach der



DESK SHARING UND SITZPLATZRESERVIERUNG IN DER ABTEILUNG DIGITALE DIENSTE

Fertigstellung des Demonstrators im Dezember wird ein eigener Server für den Dienst eingerichtet und die Einbindung in bestehende Forschungsdaten-Repositoryen geprüft.

Webseitenarchivierung: Als neuer Service wurde die Webseitenarchivierung eingeführt. Dabei werden verschiedene Methoden angeboten, die von der Integration der Daten in bestehende Systeme (wie z. B. bei GeldKunstNetz) bis hin zu einem ganzheitlichen Hosting (z. B. METROMOD) reichen.

Innerhalb der Abteilung: In der Abteilung Digitale Dienste gibt es keine festen Büros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr. Abteilungsintern wurde vollständig auf Shared Desk umgestellt und dafür auch eine Sitzplatzbuchung und -reservierung eingeführt. Zur Verbesserung der Ablage von Dokumenten wurde ein System nach Johnny Decimal eingeführt.

ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN

Elektronische Hochschulschriften: Im Jahr 2023 wurde die 20.000ste Dissertation der LMU München auf der Plattform „Elektronische Hochschulschriften“ veröffentlicht. Seit der Einrichtung des Repositoriums im Jahr 2002 ist der Anteil der elektronisch publizierten Dissertationen kontinuierlich gestiegen und lag im Jahr 2023 bei knapp 84% aller an der LMU veröffentlichten Dissertationen. Da seit 2017 alle Habilitationsschriften in der Medizin veröffentlicht werden müssen, fanden sich Ende 2023 unter den über 20.000 Hochschulschriften auch 378 Habilitationsschriften. Über die OAI-PMH-Schnittstelle werden alle Hochschulschriften von der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) geharvestet und automatisiert in den Katalog der DNB aufgenommen.

LMU Open Access Fonds: Ende Februar 2023 hat die Referatsgruppe Elektronisches Publizieren das erste Reporting aus dem DFG-geförderten Projekt „Open Access Publikationskosten“ an das Forschungszentrum Jülich übermittelt. In Zusammenarbeit mit der Deutschen



SZEPTER DER GESAMTUNIVERSITÄT INGOLSTADT UND DER DREI HÖHEREN FAKULTÄTEN

ALTPOLNISCHES GEBETBUCH DES ALBERTUS GASTOLD (Cim. 89)



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK VILNIUS



SCHUTZKASSETTEN FÜR BELEGBLÄTTERBÄNDE



BELEGBLÄTTERBÄNDE VORHER

Forschungsgemeinschaft hatte die Bibliothek des Forschungszentrums Jülich ein Metadatenschema entwickelt, das die Felder für die zu erfassenden Publikations- und Kostendaten definiert. Bereits zu Beginn des Projekts hatte die Universitätsbibliothek das Förderportal „LMU Open Access Fonds“ entwickelt, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Beantragung von Fördermitteln nutzen, in dem aber auch Publikations- und Kostendaten von Open-Access-Publikationen erfasst werden können, für die keine direkten Förderanträge gestellt werden. Denn das Portal dient als Datenpool für den automatisierten Export der Publikations- und Kostendaten aus dem Förderportal in das excelbasierte Jülicher Metadatenschema.

Universitätsbibliographie: Seit dem Jahr 2016 hat die Universitätsbibliothek das Repositorium „Open Access LMU“ zu einer Hochschulbibliographie erweitert. Seither werden die Publikationsdaten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU München jährlich aus Web of Science exportiert, einer bibliothekarischen Qualitätskontrolle unterzogen, nach XML konvertiert und in „Open Access LMU“ importiert. Die nicht in Web of Science erfassten Publikationen, vor allem aus den Geisteswissenschaften, werden manuell in „Open Access LMU“ eingepflegt. Die Forschenden der LMU können ihre Publikationslisten auf Wunsch automatisiert im Content-Management-System der LMU anzeigen lassen oder in andere Formate (XML, JSON, BibTeX, RIS, Endnote etc.) konvertieren.

HISTORISCHE SAMMLUNGEN

Die Universitätsbibliothek auf Reisen: Die vom Haus der Bayerischen Geschichte und vom Nationalmuseum Prag gemeinsam veranstaltete Landesausstellung „Barock! Bayern und Böhmen“ wurde von Mai bis Oktober 2023 in Regensburg und von Dezember 2023 bis Mai 2024 in Prag gezeigt. Das Universitätsarchiv beschickte diese Sonderausstellung mit zwei besonders kostbaren Leih-

gaben, nämlich dem Szepter der philosophischen Fakultät sowie dem Szepter der Gesamtuniversität und der drei höheren Fakultäten (Theologie, Rechtskunde, Medizin). Hierbei handelt es sich um Ingolstädter Goldschmiedarbeiten aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Die Entschlüsselung der auf dem Philosophenszepter dargestellten Szene (Heiliger Franz Xaver und mystische Vermählung der Heiligen Katharina mit dem Jesuskind) gelang erst während der Recherchen im Vorfeld der Ausstellung.

Ebenfalls als Leihgabe schickte die Universitätsbibliothek das altpolnische Gebetbuch des Albertus Gastold (Cim. 89) nach Krakau. Von September bis Dezember 2023 war die Zimelie im Wawel Teil der Ausstellung „Image of the Golden Age“. Aufgrund der großen Bedeutung der Handschrift sowohl für die litauische als auch die polnische Geschichte kam das Gebetbuch so in zwei aufeinanderfolgenden Jahren als Leihgabe nach Litauen und Polen. Die Prachthandschrift, die im Kloster Mogiła bei Krakau entstanden ist, stammt aus dem Besitz des Kanzlers von Litauen Albertus Gastold (ca. 1480–1539) und enthält Gebete in altpolnischer Sprache. Präsentiert wurde die Handschrift mit mehreren Gebetbüchern aus der gleichen Werkstatt im ehemaligen Schlafzimmer des Königs Sigismund II. August.

Erasmus-Austauschprogramm mit Vilnius und Tromsø: Auch 2023 war die Universitätsbibliothek der LMU München Anlaufstelle für Kolleginnen und Kollegen aus Europa im Rahmen des Erasmus-Programmes. Diese EU-Initiative unterstützt den Austausch von Mitarbeitenden an Bildungseinrichtungen und folgt dem Gedanken des lebenslangen Lernens.

Vom 19. bis 23. Juni 2023 durfte die UB Frau Brigita Zorkienė von der Vilniaus Universiteto Biblioteka willkommen heißen und vom 27. November bis 8. Dezember 2023 Herrn Dr. Andreas Klein und Frau Christel Misund Domaas von der Bibliothek der Universitetet i Tromsø – Norges Arktiske Universitet (UiT).

Betreut wurden die Kolleginnen und der Kollege federführend durch die Abteilung Historische Sammlungen. Frau Zorkienė, Herr Dr. Klein und Frau Domaas lernten in ihren jeweiligen Besuchszeiträumen den Aufgabenbereich und die Arbeitsweisen der Funktionsbereiche der Abteilung Historische Sammlungen kennen, vorgestellt von den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen, und erhielten daneben Einblick in die Arbeit der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) und der Bibliothek des Deutschen Museums. Neben einer Einweisung in die Anatomische Schausammlung der LMU München, die Sammlung der Vorderasiatischen Archäologie und der Geschichte der Tiermedizin waren Herr Klein und Frau Domaas darüber hinaus zu Gast in der Fachbibliothek Philologicum und in der Fachbibliothek Historicum der UB der LMU München sowie im Archiv und den Sammlungen der Technischen Universität (TU) München.

Unsere Gäste beendeten ihren Aufenthalt, indem sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsbibliothek ihre jeweiligen Heimatinstitutionen, die Universität Vilnius und die Universität Tromsø, im Rahmen einer After Lunch Session vorstellten. Die Zuhörerinnen und Zuhörer durften dabei erfahren, dass zu den eher ungewöhnlicheren Herausforderungen der Universitätsbibliothek Tromsø zum Beispiel allein schon die Lage der Standorte gehört, zwischen dessen südlichem und nördlichem immerhin etwa 1.200 Kilometer liegen.

Das Erasmus-Austauschprogramm steht allen Angehörigen der Universität offen. Weitere Anfragen für einen Besuch an der UB der LMU München liegen bereits vor.

Fördermittel für die Bestandserhaltung im Referat Universitätsarchiv: Die Universitätsbibliothek der LMU München hat im Rahmen des Sonderprogramms der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts Fördermittel für die Anfertigung von passgenauen Schutzkassetten für 177 Belegblätterbände der Universität aus den Jahren 1933 bis 1945 erhalten.

Auf den Belegblättern trugen die Studierenden die von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen ein. Die Belegblätter waren bei der Universitätsverwaltung abzugeben, die sie semesterweise in Bänden zusammenfasste. Die Belegblätterbände, die im Universitätsarchiv aufbewahrt werden, sind für die Forschung von großem Wert. Sie ermöglichen es nämlich, den Studienverlauf von mehreren tausend Studierenden nachzuvollziehen – darunter die Mitglieder der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“.

Mit dem von der BKM aufgelegten Sonderprogramm werden Projekte von Bundes-, Landes-, kommunalen und kirchlichen Einrichtungen sowie weiteren Trägerinnen und Trägern unterstützt. Ziel ist die Erhaltung von Kulturgut, das im wissenschaftlichen und historischen Sinn von überregionaler Bedeutung ist.

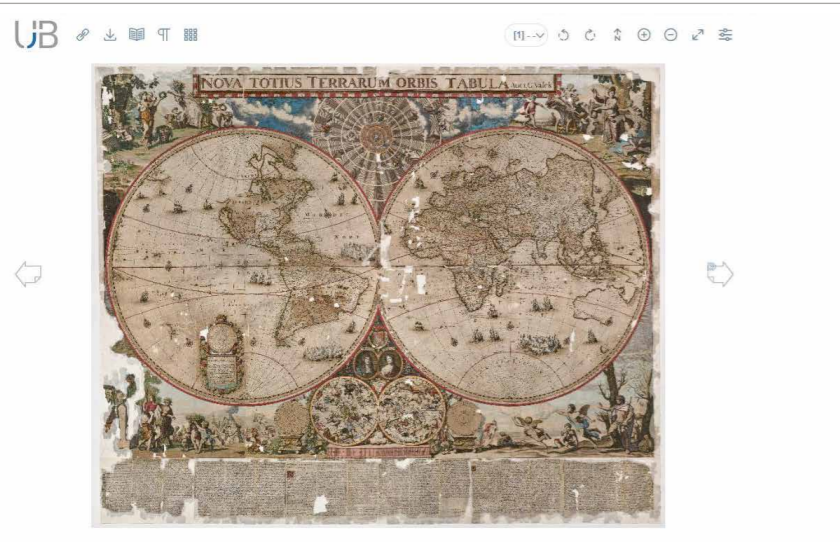
Rückseite von Vordruck I. **Achtung! Eintragungen in z**

Hörgeldpflicht: *4/4*

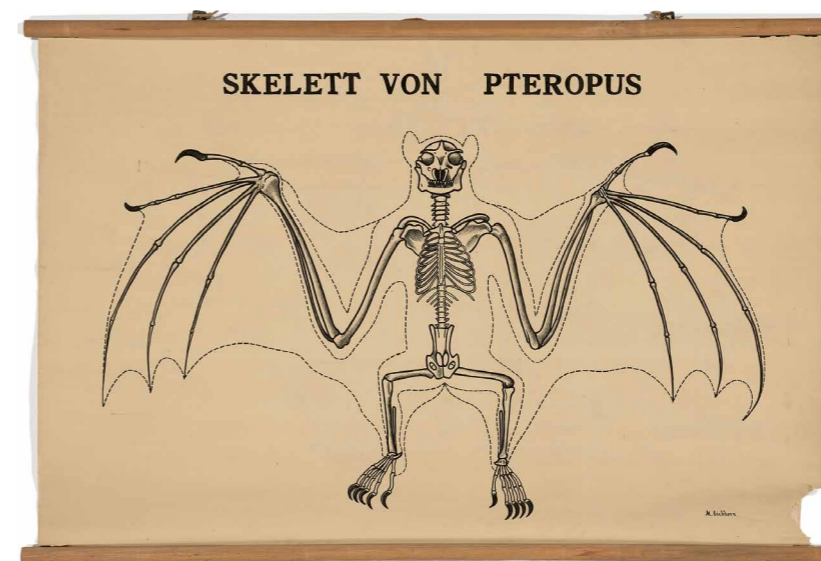
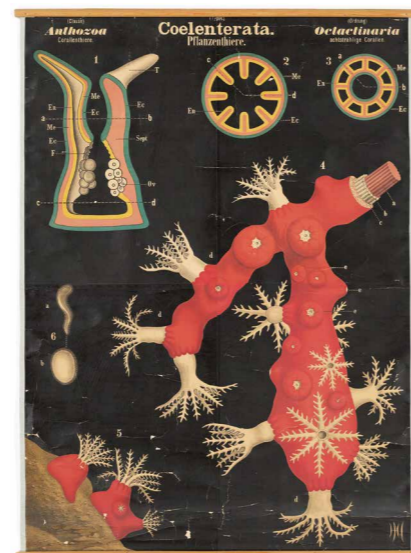
Name und Vorname: *Scholl, Sophie*

Nr. des Vorlesungsverzeichnisses	Name des Hochschullehrers	Bezeichnung der Vorlesung oder Übung	Wochenstundenzahl	Gesamtbeitrag (Vorlesungsgebühr einmahl Zuschläge und des etwaigen Besatzgeldes)
1	2	3	4	5
	<i>v. Frisch</i>	<i>ang. Zoologie</i>	<i>3</i>	<i>65</i>
	<i>v. Faber</i>	<i>Allg. Botanik</i>	<i>3</i>	<i>9.</i>
	<i>Huber</i>	<i>Lehrb. u. sein. Zeit</i>	<i>3</i>	<i>9.</i>
	<i>Huber</i>	<i>Ton- und Münzkunde</i>	<i>2</i>	<i>6.</i>
	<i>Borchardt</i>	<i>Goethes Faust</i>	<i>2</i>	<i>6.</i>
	<i>Kunze</i>	<i>Literatur d. deutschen Romantik</i>	<i>4</i>	<i>12.</i>

BELEGBLATT VON SOPHIE SCHOLL, 1942



DIGITALISIERTE WANDKARTEN AUF DER PLATFORM DISCOVER



BIBLIOTHEKSMANAGEMENTSYSTEM FOLIO



JOACHIM KIRCHNER, 1950

Nachlässe Joachim Kirchner und Peter Badura: Mit dem Familienarchiv und Nachlass von Joachim Kirchner (1890–1978) konnte die Universitätsbibliothek der LMU München ihren Fundus an bibliothekarischen Nachlässen erweitern. In ihm spiegeln sich die drei Leben des Joachim Kirchner wider: Der Berliner Handschriftenbibliothekar der 1920er Jahre, der Frankfurter NS-Karrierist und Direktor der UB München von 1940 bis 1945 sowie nach dem Zweiten Weltkrieg die geachtete Koryphäe der historischen Hilfswissenschaften sowie der jungen Wissenschaft der Publizistik, die ihn zu allen runden Geburtstagen ehrte, freilich dabei über die NS-Vergangenheit des Bibliothekars generös hinwegsah.

Außerdem gelang es, den Nachlass des Juristen Peter Badura (1934–2022) für die Universitätsbibliothek der

LMU München einzuwerben. Badura lehrte von 1970 bis 2002 Öffentliches Recht sowie Rechts- und Staatsphilosophie an der LMU. Daneben trat Badura regelmäßig als Prozessbevollmächtigter vor dem Bundesverfassungsgericht in Erscheinung. Er tritt in Karlsruhe unter anderem für das Volkszählungsgesetz der Bundesregierung (1983) und vertrat dort die bayerische Staatsregierung im Streit um das Kreuzifix in Klassenzimmern (1995). Schließlich brillierte Badura als rechtswissenschaftlicher Autor. Alle drei Facetten seines Berufslebens spiegeln sich in den übernommenen Unterlagen wider.

Wandkartendigitalisierung: Insgesamt 107 Wandkarten aus den Beständen der Historischen Sammlungen wurden 2023 vollständig digitalisiert. Durch die Übergröße der Karten – teilweise haben diese Maße von bis zu 1,50 m x 1,75 m – fand die Digitalisierung extern durch die Firma CD-LAB in Nürnberg statt. Die Kollektion an Wandkarten ist dabei überaus vielfältig und hat teils unikalen Charakter: Enthalten sind beispielsweise geographische Karten aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, zusammengeklebte Einblattdrucke von Dissertationen aus der Ingolstädter Zeit, aber auch teils handgemalte biologische Lehrtafeln aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Die Wandkarten spiegeln somit nicht nur die auf ihnen abgebildeten Inhalte, sondern auch die Geschichte der Lehre und Forschung an der Universität wider. Um die Benutzung der digitalisierten Karten zu erleichtern, sind diese nun unter einer eigenen Sammlung auf der Digitalisierungsplattform Discover zu finden.

ZENTRALE MEDIENBEARBEITUNG

E-Books: Wie in den vergangenen Jahren waren die Lizenzierung von E-Books im Einzel- und Paketkauf sowie die Durchführung von EBS-Projekten (Evidence Based Selection) zentrale Aufgabenfelder der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung. Im Jahr 2023 betrug der Bestandszuwachs im Bereich E-Books 23.754 Titel. Damit gehören 347.840 kostenpflichtige E-Books zum Gesamtbestand

der UB. 2023 wurden EBS-Projekte mit Cambridge University Press und dem Pearson Verlag begonnen bzw. weitergeführt. Zudem konnte im vierten Quartal 2023 Patron Driven Acquisition (PDA) als weiteres E-Book-Erwerbungsmodell an der UB der LMU München etabliert werden. Hierbei wurde ein durch die UB definierter Pool von 3.500 E-Books auf der Aggregatorplattform Ebook Central für die LMU München freigeschaltet und die entsprechenden Titeldaten in den Suchindex des Katalogs eingespielt. Wird einer dieser Titel von LMU-Nutzerinnen und -Nutzern aufgerufen, erfolgt nach einigen Minuten automatisch ein Kauf des E-Books. Das PDA-Modell soll als komplementäres zu den bestehenden E-Book-Erwerbungsmodellen verstanden und nach einem Jahr einer Evaluation unterzogen werden.

Zentralisierung der Zeitschriftenverwaltung: Ende 2023 wurde die Zentralisierung der Zeitschriftenverwaltung an der UB abgeschlossen. Mit den Abonnements der Fachbibliothek Rechtswissenschaft werden seither die Kaufabonnements sämtlicher Fachbibliotheken von der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung betreut. Dies umschließt die Abklärung von Konditionen mit den Lieferanten, die Bestellung der Zeitschriften und die Bearbeitung der Rechnungen. Bei gedruckten Titeln liegen die Erfassung des Hefteingangs und das Reklamationswesen in der Hand der Fachbibliotheken. Mit dem Prozess der Zentralisierung, der sich auf einen Zeitraum von über einem Jahrzehnt erstreckte, konnten nun UB-weit einheitliche Abläufe bei der Zeitschriftenverwaltung etabliert werden.

Finanzierung von elektronischen Medien: Für die temporäre Lizenzierung und den dauerhaften Kauf von elektronischen Medien (E-Zeitschriften, Datenbanken, E-Books) werden an der LMU München verschiedene Finanzmittel (reguläre Landesmittel, Studienzuschüsse, Berufungsmittel, Drittmittel) aus verschiedenen Finanzierungsquellen (UB, Fakultäten/Departments, Einzellehrstühle, Hochschulleitung, Stiftungen bzw. Drittmittelgeber) eingesetzt. Für die UB-interne Verwaltung dieser Finanzströme (v. a.

Etatplanung und Buchungsworkflows) hat die Abteilung Zentrale Medienbearbeitung im Jahr 2023 ein Konzept erstellt und in einer laufend aktualisierten Dokumentations-tabelle umgesetzt.

Erwerbung und Erschließung von Printbüchern: Bei der Retrokatalogisierung bislang nicht elektronisch erschlossener Bücher des Zentralmagazins (vor Erscheinungsjahr 1979) konnten 2023 rund 11.800 neue Buchdatensätze für Dissertationen sowie Bestände geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer erfasst werden.

Siemensmittel: Drittmittel für Literaturerwerbung: Im Rahmen der Förderung der LMU München durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung konnten 2023 rund 7.900 Printbücher erworben werden. Für diesen Ankauf von gedruckten Fachmonographien als auch von Lehrbüchern in Mehrfachexemplaren wurden 430.000 EUR an Drittmitteln eingesetzt. Von den Stiftungsmitteln profitierten auch bibliothekarische Sonderstandorte der LMU München wie etwa die Shakespeare-Forschungsbibliothek, das ZEPP (Zentrum für Ethik und Philosophie in der Praxis) und das Rachel Carson Center for Environment and Society.

FOLIO: Zur Vorbereitung eines Umstiegs auf das Open-Source-Bibliotheksmanagementsystem FOLIO befassen sich sieben Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung, unterstützt durch drei weitere Mitarbeiterinnen aus den Abteilungen Dezentrale Bibliotheken und Historische Sammlungen, eingehend mit den Funktionalitäten der Bibliothekssoftware im Bereich der Erwerbung und Erschließung von Medien. Für die detailliertere Erarbeitung von Anwendungsszenarien an der UB wurden drei Untergruppen „Erwerbung“, „Katalogisierung/Metadaten“ und „ERM“ (Electronic Resource Management) gegründet. Zusätzlich arbeiten fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung in bayernweit etablierten Projektgruppen zur Vorbereitung der FOLIO-Einführung im Bibliotheksverbund Bayern mit.

MELDUNGEN



Buchbinderei der Universitätsbibliothek, vor 1944

Die Orte der Bücherverbrennungen im damaligen Bayern

Pfalz
1 Eidenhöfen 11. Mai 1933
2 Albersweiler 11. Mai 1933
3 Kesselweiher 11. Mai 1933

Würzburg
1 Würzburg 10. Mai 1933
2 Würzburg 10. Mai 1933
3 Würzburg 10. Mai 1933

Regensburg
1 Regensburg 10. Mai 1933
2 Regensburg 10. Mai 1933
3 Regensburg 10. Mai 1933

WÜRZBURG
Am 10. Mai 1933 wurden in Würzburg die Bücher der jüdischen, katholischen und sozialistischen Bibliothek der Universität Würzburg verbrannt. Die Bücher wurden in einem großen Haufen auf dem Marktplatz aufgeschichtet und von den Studenten der Universität Würzburg verbrannt. Die Bücher wurden in einem großen Haufen auf dem Marktplatz aufgeschichtet und von den Studenten der Universität Würzburg verbrannt.

PLAKAT ZUR PODIUMSDISKUSSION

AUSKUNFTSTEAM

Literatur für die Bachelor-Arbeit? Gruppenarbeitsraum auf dem Stammgelände? Probleme mit dem E-Medien-Zugang? Diese und alle anderen Fragen zur Bibliothek beantwortet das Auskunftsteam der UB Montag bis Freitag zwischen 9 und 18 Uhr via Chat, Mail, Telefon und natürlich auch an der Theke in der Zentralbibliothek. 2023 waren es über 45.600 Anfragen; alle drei Minuten hat das Auskunftsteam damit eine Frage beantwortet.

Alle 3 Minuten eine Anfrage beim Auskunftsteam

LANGE NACHT DER AUFGESCHOBENEN HAUSARBEITEN

Die zahlreichen Veranstaltungen anlässlich der Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten wurden erneut vom Schreibzentrum der LMU federführend angeboten. Die UB beteiligte sich mit dem Workshop „Citavi, Endnote & Co – Was können Literaturverwaltungsprogramme?“. Weitere Fragen zur Literaturrecherche und Literaturverwaltung wurden am Informationsstand beantwortet.

23.107 Campuslieferdienst-Aufträge mit 852.430 gescannten Seiten

PODIUMSDISKUSSION

Aus Anlass des 90. Jahrestags der Bücherverbrennungen luden die LMU München und die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit am 10. Mai 2023 zu einer Podiumsdiskussion über Akteure, Abläufe und Orte der Bücherverbrennungen in Bayern. Im Mittelpunkt standen die betroffenen Autorinnen und Autoren und ihre Werke. Dr. Sven Kuttner, stellvertretender Direktor der UB, diskutierte mit.

Erich Kästner (1899–1974):

In einem Rückblick schreibt Erich Kästner: „Im Jahre 1933 wurden meine Bücher in Berlin, auf dem großen Platz neben der Staatsoper, von einem gewissen Herrn Goebbels mit düsterfeierlichem Pomp verbrannt. Vierundzwanzig deutsche Schriftsteller, die symbolisch für immer ausgeliefert werden sollten, lief er triumphierend bei Namen. Ich war der einzige der Vierundzwanzig, der persönlich erschienen war, um dieser theatralischen Frechheit bezuwohnen. Ich stand vor der Universität, eingekleidet zwischen Studenten in SA-Uniform, den Blüten der Nation, sah unsere Bücher in die zuckenden Flammen fliegen und hörte die schmalzigen Tiraden des kleinen abgefeimten Lügners. [...] Es war widerlich.“

Von Erich Kästner sollte, wie es auf der „Schwarzen Liste“ hieß, „alles“ verbrannt werden, „außer Emil und die Detektive“. Abgebildet ist das Werk *Das verhexte Telefon* aus dem Jahr 1931. Abbildung: Atrium Verlag, Zürich



Instagram profile of UB_LMU with 157 Beiträge, 454 Follower, and 75 Gefolgt.

Grid of Reels including: Technisches Problem, Zugriffsprobleme bei E-Books, Pop-Up Lab, Willkommen in..., Festvortrag von Prof. Harald Lesch, der Fachbibliothek Theologie und Philosophie, Pop-Up Lab, Recherche in Archiven, Geänderte Öffnungszeiten zum Jahreswechsel, Coffee Lecture, Die Lange Nacht der Münchner Museen, Pop-Up Lab.

NEUE KANÄLE

Die UB hat ihre Kommunikationskanäle ausgebaut und ist zusätzlich zu Facebook (ub.lmu.muenchen), X (@ub_lmu) und Youtube (@UBMuenchen) nun auch auf der Microblogging-Plattform Mastodon (@ublmu@openbiblio.social) und auf der visuell geprägten Plattform Instagram (ub_lmu) aktiv. Die Kanäle informieren stets aktuell, zeitnah und aus erster Hand über Serviceleistungen rund um das elektronische Publizieren und das Forschungsdatenmanagement, über Ausstellungen, elektronische Medien und weitere spannende Themen. Auf Instagram gewährt die UB beispielweise auch einen Blick hinter die Kulissen und lädt zum Quizen ein.

Instagram Reel „Willkommen in... der Fachbibliothek Philologikum“

INSTAGRAM REEL „WILLKOMMEN IN... DER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM“

20.000ste Dissertation der LMU auf der Plattform „Elektronische Hochschulschriften“ veröffentlicht



Open Humanities: Anwendungen und Grenzen offener Wissenschaftspraktiken in den Geisteswissenschaften

Ein gemeinsames Hybrid-Symposium von LMU Universitätsbibliothek, LMU Open Science Center, IT-Gruppe Geisteswissenschaften

4. Juli 2023, 15:00 – 17:00
Universitätsbibliothek der LMU (F 002)
Geschwister-Schoell-Platz 01, München & Zoom

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:
<https://tinyurl.com/openhumanities>

Speakers: Dr. Eckhart Arnold, Prof. Dr. Thomas Krefeld, Dr. Christiane Sibille, Prof. Dr. Stephan Hoppe

SYMPOSIUM

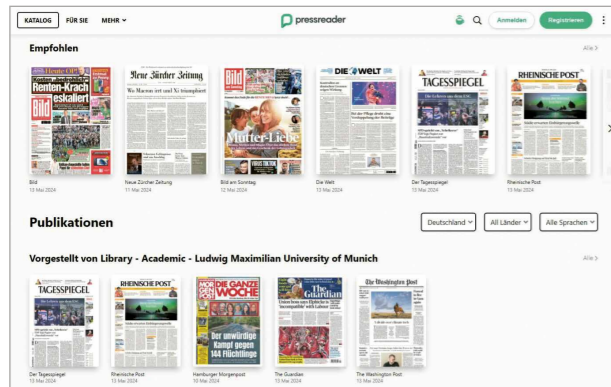
Gemeinsam mit dem Open Science Center (OSC) und der IT-Gruppe Geisteswissenschaften (ITG) veranstaltete die UB im Juli 2023 ein Symposium zum Konzept von Open Science in den Geisteswissenschaften mit dem Titel „Open Humanities: Anwendungen und Grenzen offener Wissenschaftspraktiken in den Geisteswissenschaften“. Dabei wurden auch Bedarfe in Bezug auf Ausbildung, Verbreitung von Normen und Infrastruktur beleuchtet.

LOVE DATA WEEK 2023

Mit einem umfangreichen Programm an Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen, bestehend aus allgemeinen Einführungen zum Forschungsdatenmanagement bis hin zu vertiefenden Themen wie Datenmanagementplänen, Data Journals oder Metadaten, beteiligte sich die LMU an der Love Data Week 2023. Organisiert wurde das Programm von UB, Open Science Center (OSC), Referat VIII.3 (Forschungsförderung) und IT-Gruppe Geisteswissenschaften in Kooperation mit der Universität Erlangen-Nürnberg im Rahmen des Projekts „FDM-Bayern/eHumanities – interdisziplinär“.



15.791 mit der Fernleihe ausgelieferte Seiten



PRESSREADER

PRESSEANGEBOT ERWEITERT

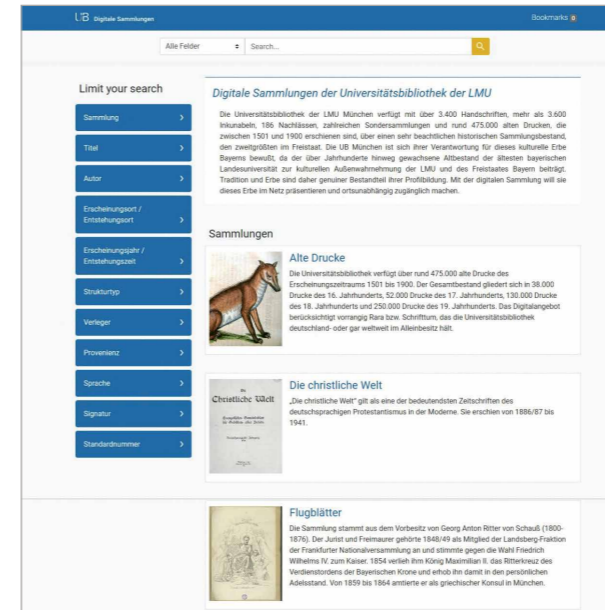
Die UB hat ihr digitales Presseangebot um Zeitungen des Axel Springer Verlags erweitert. Damit stellt die UB Angehörigen der LMU über die Datenbank Pressreader den Zugriff auf eine Reihe reichweitenstarker Medien des Verlags zur Verfügung. Auch „Welt“ und „Welt am Sonntag“ gehören zum neuen Angebot.



17.917 Reservierungen im neuen Online-Reservierungssystem Anny

CAMPUSTAG UND ERSTSEMESTERBEGRÜSSUNG

Um potenzielle Studierende über das vielfältige Fächerangebot der LMU zu informieren, fand auch im Jahr 2023 wieder der Campustag statt. Während dieser Veranstaltung präsentierten die Fakultäten ihre wissenschaftlichen Disziplinen und die Servicestellen der LMU standen für Beratungen zu Themen wie Studienbewerbung und -finanzierung zur Verfügung. Fiel die Wahl schließlich auf die LMU, wurden die Erstsemesterstudierenden traditionell während der Erstsemesterbegrüßung herzlich willkommen geheißen. Die Universitätsbibliothek, als zentrale Einrichtung der LMU und wichtige Partnerin während des Studiums, durfte bei beiden Veranstaltungen selbstverständlich nicht fehlen. An Informationsständen wurden zahlreiche Gespräche geführt, um das Serviceangebot vorzustellen und individuelle Fragen zu klären.



PORTAL DISCOVER

DISCOVER

Die UB präsentiert ihre Altbestands-Digitalisate seit 2023 auf dem Portal Discover, das gegenüber der bisherigen Plattform mit zahlreichen Verbesserungen aufwartet. So kann das digitalisierte Werk entweder als Gesamt-PDF heruntergeladen werden, es besteht gleichzeitig auch Zugang zu Einzelseiten, die als PDF-Dokument oder Bilddatei heruntergeladen werden können. Weiterhin gibt es bessere Filtermöglichkeiten, Verlinkungen zum Online-Katalog und zu verschiedenen Standardnummern (z.B. zu den Portalen von GND, VD16) sowie bibliographische Daten in verschiedenen Zitierstilen.

6.055 digitalisierte Werke auf der Plattform Discover (Digitale Sammlungen)

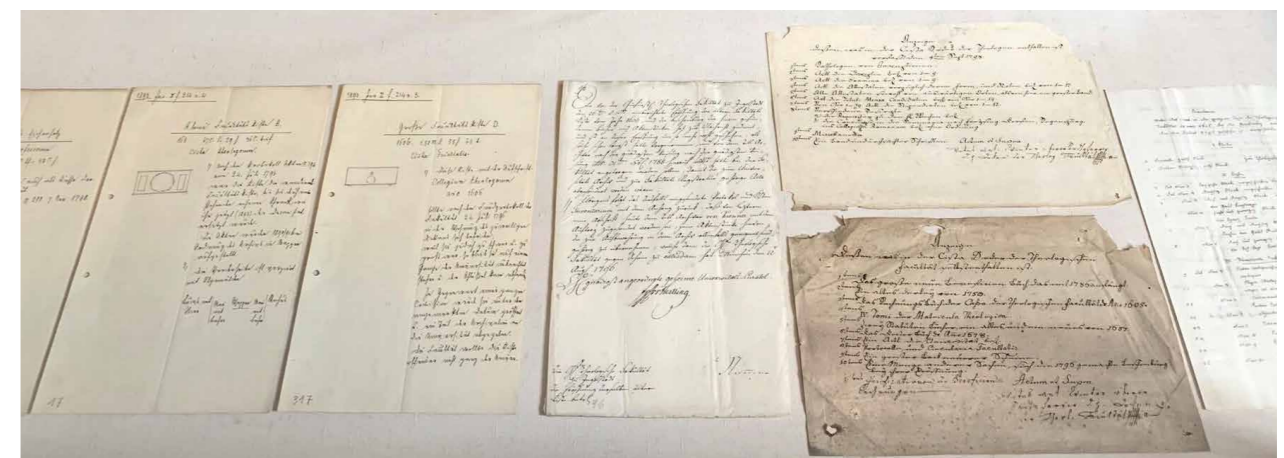


TAG DER PROVENIENZFORSCHUNG

Der Tag der Provenienzforschung fand 2023 zum fünften Mal statt. Dieser geht auf eine Initiative des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V. zurück und bereits zum dritten Mal in Folge beteiligten sich verschiedene Einrichtungen und Sammlungen der LMU. Diesmal boten Archiv und Sammlungen des Herzoglichen Georgianums sowie das Universitätsarchiv eine Objektpräsentation zu historischen Musikinstrumenten und Aufführungsmaterialien an.



MUSIKZIMMER DES HERZOGLICHEN GEORGIANUMS, 1929 (©ARCHIV UND SAMMLUNGEN DES HERZOGLICHEN GEORGIANUMS)



AUSSTELLUNGEN



Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität, 1935

ALTE NEUIGKEITEN
DIE SAMMLUNG PRESSEMEDIE
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU MÜNCHEN

30. JANUAR – 06. APRIL 2023
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 8–22 UHR, SA 9–20 UHR
WWW.UB.UNI-MÜNCHEN.DE

AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHALLE
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN

ALTE NEUIGKEITEN. DIE SAMMLUNG PRESSEMEDIE DER UB DER LMU MÜNCHEN

30.01.2023–06.04.2023

Zu Jahresbeginn präsentierte die Ausstellung „Alte Neuigkeiten“ Exponate aus dem umfangreichen Bestand historischer Pressemedien. Diese an der Universitätsbibliothek in der Fachbibliothek Englischer Garten angesiedelte Sondersammlung geht auf Karl d’Ester (1881–1960), den Begründer der Münchener Zeitungswissenschaft, zurück und wurde seit 1924 laufend erweitert. Die Sammlung eröffnet den Angehörigen der LMU München den Zugang zu einem umfassenden Bestand an Zeitschriften und Magazinen. Die Bestände decken dabei vielfältige Themenbereiche ab: Hier finden sich neben Tageszeitungen und Illustrierten ebenfalls Jugend- und Filmzeitschriften oder eine Sammlung von DDR Periodika. Mit der Ausstellung „Alte Neuigkeiten“, kuratiert vom Fachreferenten für Pressemedien Dr. Benjamin Auberer, wurden über 200 Jahre Pressegeschichte vorgestellt. Gleichzeitig verstand sich die Ausstellung als Einladung, über den Besuch hinaus in den Beständen zu blättern und diese für Forschungs- und Lehrprojekte zu verwenden.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

DIE WEISSE ROSE. INNEN- UND NACHLEBEN

17.04.2023–24.07.2023

„Und ihr Geist lebt trotzdem weiter“ waren sich regimekritische Studierende nach der Hinrichtung von Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst sicher. Als gemeinsames Projekt mit der Weiße Rose Stiftung e.V. eröffnete zu Beginn des Sommersemesters die Ausstellung „Die Weiße Rose – Innen und Nachleben“. Die Ludwig-Maximilians-Universität, an der die Mitglieder der Weißen Rose studierten, erinnert heute auf vielfältige Art an die Widerstandsgruppe. Diese lebendige Erinnerungskultur benötigt jedoch Zeit, um sich zu entwickeln. Anhand von verschiedenen Dokumenten aus dem Universitätsarchiv stellte die Ausstellung die Mitglieder im Zentrum der Weißen Rose vor. Was studierten sie an der Universität, was lasen sie in privater Runde? Daneben thematisierte die Ausstellung, auf welche Weise die Universität der Weißen Rose seit 1945 gedenkt. Eröffnet wurde die Ausstellung mit einem Vortrag von Prof. Dr. Hans Günter Hockerts, der bis 2009 den Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte der LMU München innehatte.



VORTRAG VON PROF. DR. HANS GÜNTER HOCKERTS

FREIHEIT! DIE SAMMLUNG SCHAUSS ZUR REVOLUTION VON 1848/49

31.07.2023–06.10.2023

„Freiheit!“ Zum 175-jährigen Jubiläum der Revolution von 1848/49 widmete die Universitätsbibliothek im Sommer Exponaten aus der Sammlung Schauss eine Ausstellung. Mit der Sammlung aus dem Vorbesitz von Georg Anton Ritter von Schauss (1800–1876) befindet sich eine Vielzahl an zeitgenössischen Quellen zur Revolution 1848/49 im Besitz der UB. Der Jurist und Freimaurer gehörte 1848/49 als Mitglied der Landsberg-Fraktion der Frankfurter Nationalversammlung an und stimmte gegen die Wahl Friedrich Wilhelms IV. zum Kaiser. 1854 verlieh ihm König Maximilian II. das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone und erhob ihn damit in den persönlichen Adelsstand. Von 1859 bis 1864 amtierte er als griechischer Konsul in München. Unter den Exponaten fanden sich neben einer Handschrift von Schauss auch Karikaturen, Lithographien und Zeitungsartikel, die die Revolution von 1848 exemplarisch veranschaulichen. Ergänzt wurde die Ausstellung mit Objekten aus dem Universitätsarchiv, die die Verbindung zwischen Schauss, der Revolution und der Universität aufzeigen.



KOLORIERTE LITHOGRAPHIE AUS DER SAMMLUNG SCHAUSS

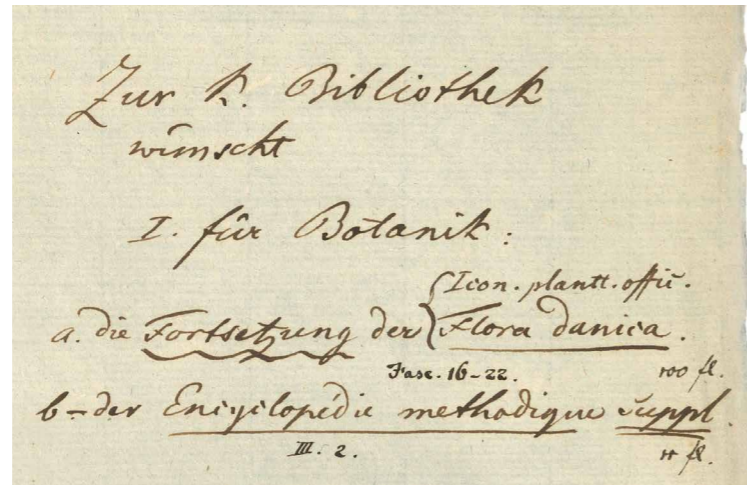


EIN BESONDERES AUSSTELLUNGSSTÜCK: EINE SOPHIE-SCHOLL-PUPPE, GEHÄKELT VON EINER US-AMERIKANISCHEN BESUCHERIN DER DENKSTÄTTE WEISSE ROSE

**DIE WEISSE ROSE
INNEN- UND NACHLEBEN**

17. APRIL – 24. JULI 2023
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG 9–20 UHR
WWW.UB.UNI-MÜNCHEN.DE
In Zusammenarbeit mit der Weiße Rose Stiftung e.V.

AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHALLE
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN



BESTELLWÜNSCHE AUS DER LANDSHUTER ZEIT DER UB (2 COD.MS. 662)

INGOLSTADT · LANDSHUT · MÜNCHEN. STATIONEN EINER 550-JÄHRIGEN BIBLIOTHEKSGESCHICHTE: DIE UB DER LMU MÜNCHEN 1473-2023

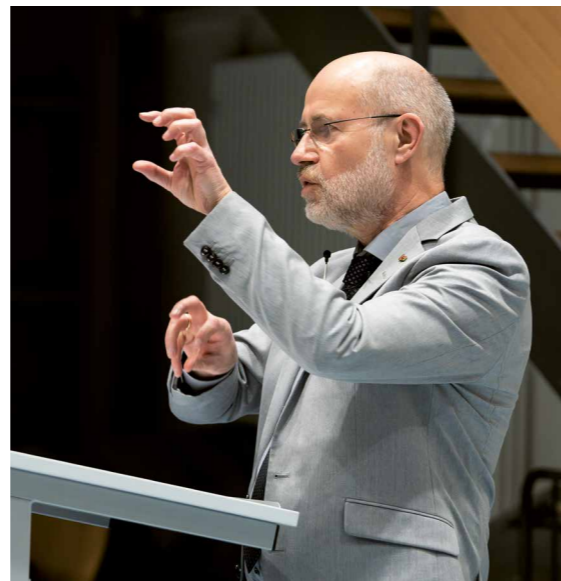
16.10.2023 - 19.01.2024

2023 feierte die Universitätsbibliothek der LMU München ihr 550-jähriges Bestehen. Passend dazu war in der Ausleihhalle im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek die Jubiläumsausstellung „Ingolstadt Landshut München – Stationen einer 550-jährigen Bibliotheksgeschichte: Die UB der LMU München 1473-2023“ zu sehen. Seit der Gründung 1473 haben viele Entwicklungen die Geschichte der Bibliothek der ältesten bayerischen Landesuniversität geprägt. Anhand von ausgewählten Exponaten warf die Ausstellung exemplarisch den Blick auf die lange und ereignisreiche Historie der Universitätsbibliothek. So zeugen spätmittelalterliche und frühneuzeitliche

Kataloge von den Anfängen der Bibliothek der Artistenfakultät in Ingolstadt. Säkularisationsgüter und Anschaffungswünsche aus der Landshuter Zeit stehen für das schnelle Wachstum der Bibliothek zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Den Übergang nach München hin zur größten Universitätsbibliothek Deutschlands in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts symbolisieren Benutzungsordnungen, Buchführung und Vorlesungsmitschriften. Der NS-Zeit und der Zerstörung von Gebäude und Beständen im Zweiten Weltkrieg folgen alte und neue Bauprojekte, die den Bogen zur jüngsten Geschichte der Universitätsbibliothek spannen. Eröffnet wurde die Jubiläumsausstellung bei einer Preview im Rahmen der „Langen Nacht der Münchner Museen“. Den Höhepunkt des Jubiläumjahres bildete im Dezember der Festvortrag „(M)eine Bibliothek der Zukunft“ von Prof. Dr. Harald Lesch, Fakultät für Physik der Ludwig-Maximilians-Universität München.



WAPPENEXLIBRIS DER ARTISTENFAKULTÄT (2 INC. LAT. 10/10A)



VORTRAG PROF. DR. HARALD LESCH, FAKULTÄT FÜR PHYSIK DER LMU



IM PHILOLOGICUM ZU GAST: EIN SCHATZ WIRD ER MIT AUGEN GESEHN ... DIE SAMMLUNG DER AUGENKLINIK DER LMU

05.05.2023 - 13.10.2023

Auch die Reihe „Im Philologicum zu Gast“ wurde 2023 fortgeführt. Im Sommersemester präsentierte sich hier die Sammlung der Augenklinik der LMU München in einer Ausstellung. Die exemplarischen Exponate begleitete eine kleine Auswahl an Objekten aus dem historischen Sammlungsbestand der UB aus dem Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Die Sammlung der Augenklinik der LMU München beherbergt verschiedene medizinische Geräte und Dokumente, die die Geschichte der Institution seit ihrer Gründung 1856 widerspiegeln. Dabei handelt es sich um den einzigen erhaltenen historischen Instrumentenbestand einer LMU-Klinik. Die Ausstellung deckte verschiedene Bereiche von ophthalmologischen Behandlungen ab, unter anderem finden sich in der Sammlung verschiedene Geräte zur Bestimmung der Sehfähigkeit oder auch eine historische Brillensammlung und Linsenkästen. Die Exponate zeugen sowohl von teils sehr entfernten – und glücklicherweise veralteten – Behandlungsmethoden, als auch von der Entwicklung hin zu modernen medizinischen Instrumenten. Die historische Verbindung von Glauben und Medizin spiegeln Votivaugen aus der Sammlung wider. Insgesamt stellte die Ausstellung so einen Einblick in mehr als 500 Jahre Geschichte der Augenheilkunde her.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

IM PHILOLOGICUM ZU GAST: ARCHIV UND SAMMLUNGEN DER TUM

25.10.2023 - 10.04.2024

Im Wintersemester 2023/24 präsentierte sich ein ganz besonderer Gast in der Fachbibliothek Philologicum: Erstmals seit Beginn des Formats „Im Philologicum zu Gast“ wurden Objekte präsentiert, die nicht aus einer Sammlung der LMU München stammen. Ab Oktober 2023 waren rund 30 ausgewählte Exponate aus der Geschichte der Technischen Universität München (TUM) und ihren exzellenten historischen sowie aktuellen Sammlungen zu sehen. Darunter befinden sich die wunderbaren Obst-aquarelle von Korbinian Aigner, die im Original gezeigt wurden, ein Architekturmodell von Francis Kéré oder ein spektakuläres Objekt wie den Arm eines humanoiden Roboters aus dem Bereich der Robotik. Die Objekte stehen als exemplarische Highlights für die einzigartige Verbindung von Wissenschaft und Technik an der TUM seit ihrer Gründung 1868.



STILLING'SCHE FARBTAFELN (FARBSEHPRÜFUNG)

ZAHLEN & FAKTEN



Provisorische Zwischenlagerung auf dem Nordostspeicher der Universität, um 1959

Die UB der LMU in Zahlen

DIENSTLEISTUNGEN

Nutzung der Bibliothek	2023	2022
Bibliotheksbesuche	3.164.205	1.918.694
Aktive Benutzerinnen und Benutzer	22.331	21.659
Ausleihen (gedruckte Medien)	625.497	639.605
Positiv erledigte aktive Bestellungen	43.102	42.027
Positiv erledigte passive Bestellungen	4.257	4.509
Zugriffe auf die lizenzierten elektronischen Medien der UB		
Zugriffe auf E-Books (ab 2020: COUNTER 5)	991.956	1.036.805
Zugriffe auf elektronische Zeitschriften (ab 2020: COUNTER 5)	1.711.638	1.645.735
Zugriffe auf die Open-Access-Medien der UB		
Zugriffe auf Open Access LMU	1.984.941	2.529.137
Zugriffe auf Elektronische Hochschulschriften der LMU	3.098.535	3.987.702
Zugriffe auf Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	4.029.109	5.248.236
Zugriffe auf Open Data LMU	9.567	7.723

Raumangebot	2023	2022
Standorte	17	17
Hauptnutzfläche der Bibliothek (in Quadratmetern)	49.450	49.450
davon Benutzungsbereiche (in Quadratmetern)	31.017	31.017
Benutzerarbeitsplätze	4.009	4.123
Öffnungstage/Jahr	336	295
Öffnungsstunden/Woche (Regelöffnungszeit der Zentralbibliothek)	90	81

Schulungen, Führungen und Veranstaltungen	2023	2022
Schulungen und Führungen (in Stunden)	323	238
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	5.283	3.780
Ausstellungen/sonstige Veranstaltungen	10	9

MEDIENANGEBOT

Medienangebot	2023	2022
Medienbestand, gesamt (physische Einh. eines gedr. Werkes, z.B. LBS, Diss)	5.494.408	5.565.297
davon Lehrbücher	156.417	163.641
davon laufende Abonnements gedruckter Zeitschriften und Zeitungen	4.166	4.513
sonstige Druckwerke (Karten, Pläne, Noten usw.)	43.222	43.109
sonstige nicht-elektronische Materialien (Dias, Filme, Bilder usw.)	269.792	269.517
Handschriften und Autographen	3.759	3.757
Nachlässe	187	187
Lizenzen elektronischer Zeitschriften (Kauf)	70.480	71.334
E-Books (Kauf und Lizenz)	347.840	324.923
Fachdatenbanken	781	752
Dokumente Open Access LMU	35.758	32.611
Dokumente Elektronische Hochschulschriften der LMU	20.217	18.992
Dokumente Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	57.515	55.743
Datensätze Open Data LMU	185	161
Medienzugang/Jahr (Bände)	59.413	69.282

FINANZEN

Finanzen	2023	2022
Gesamtausgaben (in Euro)	21.821.777	22.045.742
davon Ausgaben für Medien (in Euro)	7.855.700	8.238.291
darunter für elektronische Medien (in Euro)	3.733.547	4.139.080
darunter Ausgaben für Open-Access-Publikationen	2.358.554	2.078.940

PERSONAL

Bibliothekspersonal	2023	2022
Personal laut Stellenplan	179	178
Auszubildende	6	8
Studentische Hilfskräfte	248	254

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PUBLIKATIONEN

Annika Assil

- Einblicke in eine kurbayerische Wunderkammer – Konzeption einer Ausstellung an der Universitätsbibliothek der LMU München zur Sammlung Orban. Schriften aus dem Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern. 2023 (http://digital.bib-bvb.de/webclient/DeliveryManager?custom_att_2=simple_viewer&pid=20361559).
- Geistiger Schild. Das Münchner Gebetbuch des Kanzlers von Litauen Albertus Gastold. Eine Zimelie der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München zu Gast in Litauen. In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2023, S. 30–34 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-1/BFB_Magazin_01_2023_BF_Metadaten.pdf).
- „Ein Unikum in der Vereinsgeschichte ...“ Joachim Kirchner, der Verein Deutscher Bibliothekare und die Last der braunen Vergangenheit 1972/73. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, 31 (2023), 123–137.

Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Alexander Berg-Weiß): Die Kunst das Unmögliche zu versuchen und dabei nicht zu scheitern. In: Bibliothek Forschung und Praxis, 47(3), 473–482 (doi.org/10.1515/bfp-2023-0056).

Dr. Thomas Stöber

- Welche Zukunft für die Benutzungsservices? Strategiefragen zwischen Printbestand und neuen Dienstleistungen. In: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal, 10(4), 1–9 (doi.org/10.5282/o-bib/5959).

Alexander Berg-Weiß

- (zus. mit Martin Spenger): Die Kunst das Unmögliche zu versuchen und dabei nicht zu scheitern. In: Bibliothek Forschung und Praxis, 47(3), 473–482 (doi.org/10.1515/bfp-2023-0056).

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Berndt von Egidy (1938–2022). In: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal, 10(1), 1–2 (doi.org/10.5282/o-bib/5922).
- Bibliotheken in die Zukunft führen. In: Wilfried Sühling, Inka Tappenbeck (Hrsg.), Praxishandbuch Wissenschaftliche Bibliothekar:innen. Wandel von Handlungsfeldern, Rollen und Perspektiven im Kontext der digitalen Transformation. Berlin/Boston, 2023, S. 281–291 (<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110790375-030/html>).

Dr. Sven Kuttner

- (zus. mit Claudia Gruber): Ausstellung verpasst? Hybridpräsentation von Sammlungsgut am Beispiel der Ausstellung „From Mesopotamia with Love“ 2018. In: Medium Buch – Wolfenbütteler interdisziplinäre Forschungen, 4 (2022), 77–90.
- (zus. mit Claudia Maria Arndt): Bibliographie zur jüdischen Geschichte und Kultur im Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg u. München 2004–2023 (doi.org/10.5282/ubm/epub.422).

VORTRÄGE

Dr. Benjamin Auberer

- Kommunikation mit Nicht-FID Bibliotheken (Teilnahme an Podiumsdiskussion der U-AG Öffentlichkeitsarbeit der AG FID, 111. BiblioCon, Hannover, 26.05.2023).
- (zus. mit Johanna Thurau): Vernetzung. Als Librarians in Residence im Partnerland Niederlande (Vortrag i. R. d. 111. BiblioCon, Hannover, 23.05.2023).

Alexander Berg-Weiß

- Die forschungsnahe Bibliothek – Offener Workshop der VDB-Kommissionen (Workshop i. R. d. 111. BiblioCon, Hannover, 24.05.2023).
- Gelingende Kooperationen: Umsetzung von forschungsnahen Diensten in der Praxis (Session i. R. d. 111. BiblioCon, Hannover, 25.05.2023).

Julie Bickle

- FOLIO Product Owner AMA (Ask Me Anything) (Panelmitglied i. R. d. WOLFcon 2023, Chicago und online, 24.08.2023).
- FOLIO Releases: Management processes and knowledge sharing (Vortrag und Moderation i. R. d. WOLFcon 2023, Chicago und online, 23.08.2023).

- TP-DOKU Bericht (Vortrag i. R. d. BVB FOLIO Anwendertreffens, Nürnberg, 13.12.2023).
- TP-DOKU Bericht (Vortrag i. R. d. BVB FOLIO Summits, Regensburg, 01.08.2023).

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Was kümmern uns Plagiate? Oder: Warum Plagiate für Bibliothek und Wissenschaft (k)ein Problem sind. (Vortrag i. R. d. Österreichischen Bibliothekskongresses, Innsbruck, 04.05.2023).

Vanessa Gabriel

- (zus. mit Martin Spenger, Laura Meier): Forschungsdatenmanagement an der LMU – Erfahrungen und Lehren aus drei Jahren universitärer FDM-Beratung (Vortrag i. R. d. 111. BiblioCon, Hannover, 25.05.2023).

Dr. Anja Gräbitz

- (zus. mit Elisabeth Lohner): Urheberrechtsfragen für Mitarbeitende in Bibliotheken: Serviceangebote in der Benutzung (Vortrag i. R. d. öffentlichen Arbeitssitzung der VDB Kommission für Rechtsfragen, 111. BiblioCon, Hannover, 23.05.2023).

Dr. Sven Kuttner

- Fundsache – Hinterlassenschaften in Büchern der Universitätsbibliothek der LMU München (Vortrag i. R. d. Münchener Arbeitskreises für Information und Dokumentation [MAID], München, 14.06.2023).

Laura Meier

- (zus. mit Martin Spenger, Vanessa Gabriel): Forschungsdatenmanagement an der LMU – Erfahrungen und Lehren aus drei Jahren universitärer FDM-Beratung (Vortrag i. R. d. 111. BiblioCon, Hannover, 25.05.2023).

Dr. Benjamin Mitternützner

- Kirchenrechtliches Publizieren heute (Teilnahme an Podiumsdiskussion, online, 08.11.2023).

Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Jürgen Rohrwild): Das Modellprojekt „eHumanities – interdisziplinär“: Nachnutzbare FDM-Dienste (Vortrag i. R. d. 111. BiblioCon, Hannover, 25.05.2023).
- Forschungsdaten in den (digitalen) Geisteswissenschaften (Keynote i. R. d. Thementags Forschungsdaten, Greifswald, 27.09.2023).
- Forschungsdaten und Fachreferat (Vortrag i. R. d. Veranstaltung „Neue Projekte für die digitale Geschichtswissenschaft“, 16.11.2023).
- (zus. mit Vanessa Gabriel, Laura Meier): Forschungsdatenmanagement an der LMU – Erfahrungen und Lehren aus drei Jahren universitärer FDM-Beratung (Vortrag i. R. d. 111. BiblioCon, Hannover, 25.05.2023).

Dr. Thomas Stöber

- Welche Zukunft für die Benutzungsservices? Strategiefragen zwischen Printbestand und neuen Dienstleistungen (Vortrag i. R. d. 111. BiblioCon, Hannover, 23.05.2023).

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GREMIENTÄTIGKEITEN

Dr. Benjamin Auberer

- Mitglied der Kommission für Fachreferatsarbeit des VDB - Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Alexander Berg-Weiß

- Mitglied der Kommission für Forschungsnahe Dienste des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Julie Bickle

- Verantwortliche für das Teilprojekt Dokumentation des BVB-FOLIO-Projekts

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Vorsitzender der Sektion 4 – wissenschaftliche Universalbibliotheken im deutschen Bibliotheksverband (dbv)
- Stellvertretender Vorsitzender des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Vorstandsmitglied von Bibliothek Information Deutschland (BID)
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)

Dr. Nadine Bollendorf

- Mitglied der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliotheken in Bayern

Peter Duschner

- Mitglied der Arbeitsgruppe Formalerschließung (AGFE) des Bibliotheksverbands Bayern

Vanessa Gabriel

- Mitglied der DataCite Metadata Working Group
- Mitglied der NFDI Sektion Ethical, Legal and Social Aspects

Dr. Anja Gräbitz

- Mitglied der Kommission für Rechtsfragen des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Dr. Verena Kondziella

- Sprecherin der RVK-Fachgruppe Geschichte

Dr. Sven Kuttner

- Mitglied des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Laura Meier

- Mitglied der NFDI Sektion Training & Education

Dr. Benjamin Mitterrutzner

- Mitglied der Arbeitsgruppe Informationskompetenz (AGIK) des Bibliotheksverbands Bayern
- Mitglied der RVK-Fachgruppe Philosophie

Marco Piras

- Mitglied der Bundesfachkommission Archive, Bibliotheken, Dokumentation der Gewerkschaft ver.di

Dr. Martin Spenger

- Mitglied des ROR (Research Organization Registry) Curation Advisory Board
- Mitglied der NFDI Sektion Common Infrastructures
- Mitglied des Münchner Arbeitskreises für Forschungsdatenmanagement (rdmuc)

Dr. Thomas Stöber

- Mitglied in der Kommission für Service und Information (KSI) des Bibliotheksverbands Bayern

Nikola Trapp

- Mitglied der RVK-Fachgruppe Biologie

Dr. Andreas Will

- Mitglied der RVK-Fachgruppe Chemie und Pharmazie

Simon Xalter

- Mitglied der Kommission Elektronische Ressourcen (KER) des Bibliotheksverbands Bayern

Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)

- Anonym: Ausstellung: Alte Neuigkeit. Die Sammlung Pressemedien der UB der LMU München. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2023, S. 74 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-2/Bibliotheksforum_Bayern_Magazin_2_23_WEB_Metadaten.pdf).
- Anonym: Im Philologicum zu Gast: Die Zoologische Staatssammlung München. In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2023, S. 75 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-1/Bibliotheksforum_Bayern_1_23_WEB_Metad_Final.pdf).
- Artus, Diana: Weite und Fokus. In: Vorarlberger Nachrichten. Leben & Wohnen. Immobilienbeilage, 02./03.12.2023, S. 1–7 (https://v-a-i.at/publikationen/baukulturgeschichten/23kw48_philologicum.pdf).
- Assil, Annika: Geistiger Schild. Das Münchner Gebetbuch des Kanzlers von Litauen Albertus Gastold. In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2023, S. 30–34 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-1/Bibliotheksforum_Bayern_1_23_WEB_Metad_Final.pdf).
- Bieber, Matthias: Der Hüter des Bücher-Schatzes. In: TZ-Adventskalender: Im Schriften-Archiv der LMU-Bibliothek, 08.12.2023.
- Hitzelberger, Johannes: Habe die Ehre! Sven Kuttner – Hüter der wertvollen Bücher. In: Bayerischer Rundfunk, BR Heimat, Radio, 27.02.2023 (<https://www.br.de/radio/br-heimat/sendungen/habe-die-ehre/sven-kuttner-hueter-der-wertvollen-buecher-100.html>).
- Kommunikation und Presse: „Kaum vorstellbar, was der Welt verlorengehe, wenn diesem Buch etwas zustieße“. In: www.lmu.de, 11.04.2023 (<https://www.lmu.de/de/newsroom/newsuebersicht/news/kaum-vorstellbar-was-der-welt-verlorengehe-wenn-diesem-buch-etwas-zustiesse.html>).
- Kommunikation und Presse: Neue Infotafeln an der Thomas-Mann-Büste. In: www.lmu.de, 13.04.2023 (<https://www.lmu.de/de/newsroom/newsuebersicht/news/neue-infotafeln-an-der-thomas-mann-bueste.html>).
- Rawert, Peter: Horrorschreie aus dem Trautonium. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.08.2023, S. R3.
- Anonym: Ausstellung: Alte Neuigkeit. Die Sammlung Pressemedien der UB der LMU München. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2023, S. 74 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-2/Bibliotheksforum_Bayern_Magazin_2_23_WEB_Metadaten.pdf).
- Anonym: Ausstellung: Die Weiße Rose – Innen- und Nachleben. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2023, S. 68 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-3/Bibliotheksforum_Bayern_3_23_WEB-Meta2.pdf).
- Anonym: Ausstellung: Freiheit – Sammlung Schauss zur Revolution von 1848/49. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2023, S. 72–73 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-4/BibliotheksforumBayern_4_23_WEB_Metadaten.pdf).
- Anonym: Ausstellung: Karl Jakob Hirsch (1892–1952) – Ein Exilant im Nachkriegsdeutschland. In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2023, S. 74–75 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-1/Bibliotheksforum_Bayern_1_23_WEB_Metad_Final.pdf).
- Anonym: Bibliotheken in München: Lesen, lernen und nach Büchern stöbern. In: www.munichx.de, Februar 2023.
- Anonym: Die digitalen Sammlungen der UB neu auf dem Portal Discover. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2023, S. 69 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-3/Bibliotheksforum_Bayern_3_23_WEB-Meta2.pdf).
- Anonym: Die UB der LMU München baut ihre Kommunikationskanäle aus. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2023, S. 75 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-2/Bibliotheksforum_Bayern_Magazin_2_23_WEB_Metadaten.pdf).
- Anonym: Im Philologicum zu Gast: Die Sammlung der Augenklarin der LMU. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2023, S. 69 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2023-3/Bibliotheksforum_Bayern_3_23_WEB-Meta2.pdf).

Open Publishing LMU

Unter dem Label „Open Publishing LMU“ veröffentlicht die UB seit 2015 Monographien von Angehörigen der LMU in gedruckter Form und digital als Open-Access-Publikation. Die 2023 veröffentlichten Werke bestehen aus 12 Dissertationen und sechs weiteren Buchprojekten. In dem im April 2019 gestarteten Projekt „Open Publishing in the Humanities“ wurde eine Dissertation veröffentlicht.

Adamczack, Mark

- Morbidezza – Sfumato: maltechnische Genesen und kunstkritische Reflexionen weicher Malerei im Cinquecento (Dissertationen der LMU, Band 68), ISBN 978-3-487-16434-2

Armansperg, Dominik von

- Die globale Mindestbesteuerung als stringente Weiterentwicklung der deutschen Hinzurechnungsbesteuerung (Dissertationen der LMU, Band 64), ISBN 978-3-487-16364-2

Balme, Christopher B.; Hakib, Abdul Karim (Hrsg.)

- Theatre for Development in Africa: Historical and Institutional Perspectives, ISBN 978-3-487-16331-4

Bareither, Christoph; Geis, Katharina; Ullrich, Sarah; MacDonald, Sharon; Greifeneder, Elke; Hillebrand, Vera (Hrsg.)

- Digitales Bildkuratieren (Begriffe des digitalen Bildes, [3]), ISBN 978-3-487-16417-5

Decker, Christof

- Studien zum US-amerikanischen Film: Geschichte – Ästhetik – Theorie, ISBN 978-3-487-16403-8

Geiger, Hanni; Stalter, Julian (Hrsg.)

- Fluidität (Begriffe des digitalen Bildes, [4]), ISBN 978-3-99152-814-2

Kurzawe, Daniel

- Die Dynamik von Forschung und Gesellschaft: Simulationen von Wissenschaftsprozessen (Dissertationen der LMU, Band 60), ISBN 978-3-487-16307-9

Lent, Wolfgang

- Medienrecht für Buchwissenschaftler: Studienbuch. 2. Auflage, ISBN 978-3-487-16365-9

Lent, Wolfgang

- Urheberrecht für Buchwissenschaftler: Studienbuch. 2. Auflage, ISBN 978-3-487-16366-6

Longin, Louis

- The Social Role of AI Advisers (Dissertationen der LMU, Band 72), ISBN 978-3-487-16692-6

Lucas, Anja

- Managen oder Verwalten? Über die Ökonomisierung der Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf die Kommunalverwaltung am Beispiel der Stadtverwaltung München – eine gesellschaftstheoretische Studie (Dissertationen der LMU, Band 66), ISBN 978-3-487-16410-6

Lüder, Katharina

- Klimawandel im Gefüge städtischer Alltagspraktiken: bedeutungsvolle Praktiken, unsichere Kompetenzen und sterbendes Stadtgrün als lokale Herausforderungen (Dissertationen der LMU, Band 58), ISBN 978-3-487-16245-4

Recker, Catharina

- Seraphim und Cherubim in Spätantike und Byzanz: der dunkle Stil Gottes (Dissertationen der LMU, Band 62), ISBN 978-3-487-16342-0

Schlote, Yannick

- Konvergenz und Überwältigung: die Mythen der künstlichen Intelligenz aus theologisch-ethischer Perspektive (Dissertationen der LMU, Band 63), ISBN 978-3-487-16350-5

Schmerbeck, Stefan

- Pilotprojekt „Telenotarzt Bayern“: Einstellungen und Arbeitszufriedenheit von rettungsdienstlichem Personal nach Einführung einer telemedizinischen Notarztkonsultation (Dissertationen der LMU, Band 69), ISBN 978-3-487-16656-8

Steinau, Christian

- Poetische Strategien der Kunstkritik (Dissertationen der LMU, Band 65), ISBN 978-3-487-16355-0

Tesche, Tassilo

- Vermittelte Körper: digitale Videoauftritte im Musiktheaterlabor (Dissertationen der LMU, Band 67), ISBN 978-3-487-16420-5

Tran, Cuong Ngoc

- Conflict detection in software-defined networks (Dissertationen der LMU, Band 61), ISBN 978-3-487-16326-0

Wisiosek, Axel

- Quantitative Methoden einer kognitiven Texttypologie: Automatische Genre-Klassifizierung als Rekonstruktion kognitiver Weltmodelle (Open Publishing in the Humanities), ISBN 978-3-487-16116-7

Organigramm



Stand: Juli 2024

Standorte der Universitätsbibliothek

ZENTRALBIBLIOTHEK

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

ZENTRALE LEHRBUCHSAMMLUNG

Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN

Großhaderner Straße 4 und 9
82152 Planegg-Martinsried

FACHBIBLIOTHEK CHEMIE UND PHARMAZIE

Butenandtstraße 5–13
81377 München

FACHBIBLIOTHEK ENGLISCHER GARTEN

Oettingenstraße 67
80538 München

FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN

Luisenstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK HISTORICUM

Schellingstraße 12
80799 München

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Zentnerstraße 31
80798 München

FACHBIBLIOTHEK MATHEMATIK UND PHYSIK

Theresienstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK MEDIZINISCHE LESEHALLE

Beethovenplatz 1
80336 München

FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

Ludwigstraße 25
80539 München

FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE

Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT

Professor-Huber-Platz 2
80539 München

FACHBIBLIOTHEK THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN

Königinstraße 10b
80539 München

FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN UND STATISTIK

Ludwigstraße 28
80539 München



Zugang zum Publikums katalog
und Ausleihschalter, 1928

